



von Anfang an

Familien unterstützen



Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade Familien mussten in den letzten Jahren während der Pandemie viel schultern, speziell für Kinder und Jugendliche war es keine einfache Zeit. Schon bevor das Corona-Virus zu zahlreichen Verordnungen und damit Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens geführt hat, brauchten viele Familien Unterstützung. Das Deutsche Rote Kreuz realisiert unterschiedliche und niedrigschwellige Angebote, um Kinder in ihrer Entwicklung von klein auf zu fördern und Eltern sowie der gesamten Familie bei Bedarf zu helfen. Dazu zählen beispielsweise rund 440 Kindertagesstätten in Niedersachsen, Familienzentren, Familienentlastende bzw. -unterstützende Dienste, Mehrgenerationenhäuser und auch die Familienbildungsstätte in Hannover, die der DRK-Landesverband Niedersachsen betreibt. In unserer Titelseite setzen wir uns auf den Seiten 6 bis 17 intensiv mit diesem Thema auseinander und berichten beispielhaft aus der Praxis der DRK-Kreisverbände Emsland und Bremervörde sowie der hannoverschen Familienbildungsstätte. Lesen Sie auch das Interview auf Seite 12 mit Anzhelika Klapp, die als Referentin für den Bereich Kinder- und Familienhilfe im Landesverband tätig ist.

Da in diesem Sommer mehr Veranstaltungen erlaubt waren, haben sich DRK und JRK wieder stärker öffentlich zeigen können. So war der Landesverband mit Unterstützung einiger Kreisverbände, insbesondere des DRK-Regionsverbandes Hannover, vom 20. bis 25. Juni auf der „Interschutz“ vertreten – der Weltleitmesse für

Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit. Ein Potpourri der Eindrücke von unserer Messepräsenz haben wir Ihnen auf den Seiten 28 bis 31 zusammengestellt. Zu den vielen Besuchern an unserem DRK-Stand zählten ebenfalls wichtige Vertreterinnen und Vertreter der Landes- und Kommunalpolitik sowie unserer DRK-Bundesgremien.

Das Jugendrotkreuz konnte wieder einige seiner traditionellen Wettbewerbe durchführen, außerdem war es auf dem Tag der Niedersachsen mit attraktiven Aktionen für Kinder, Jugendliche und Eltern präsent. Auf den Seiten 20 bis 23 können Sie sich über einige Aktivitäten des niedersächsischen Jugendrotkreuzes informieren.

Diese positiven und ermutigenden Entwicklungen lassen uns dennoch den Krieg in der Ukraine mit all seinen verheerenden Auswirkungen nicht vergessen. Sie betreffen zu allererst die ukrainische Bevölkerung, darüber hinaus aber ebenso andere Länder dieser Welt, Europa und nicht zuletzt Deutschland.

In der Hoffnung auf baldigen Frieden bedanke ich mich bei den vielen aktiv tätigen Menschen im Roten Kreuz und allen, die unsere Arbeit unterstützen.

Ihr

Hans Hartmann
Präsident DRK-Landesverband
Niedersachsen

Titelstory

- 6 Familien unterstützen – von Anfang an
- 12 „Angebote für Familien müssen ausgebaut und gefördert werden“

In eigener Sache

- 28 DRK Niedersachsen auf der Interschutz 2022

Aktiv vor Ort

- 4 Im Ausland aktiv
- 18 sozial + engagiert
- 19 Kids + Kitas
- 20 Jugend aktuell
- 32 helfen + retten
- 36 lernen + lehren
- 37 Senioren + Pflege

Alle Achtung!

- 21 Nachruf
- 24 Auszeichnungen und Ehrungen • Persönlich • Jubiläen
- 27 spende Blut!

Service & Co.

- 34 Kochtipp • Suchrätsel
- 35 Rotkreuz-Worträtsel
- 38 Adressen der DRK-Kreisverbände
- 39 Einrichtungen • Impressum • Datenschutz

Mögliche regionale Beihefter befinden sich in der Heftmitte.



- 6 Angebote des DRK in Niedersachsen, die Kinder, Eltern und Familien unterstützen.



- 20 Vielfältiges Engagement des Jugendrotkreuzes für junge Menschen.



- 28 Wie sich das DRK auf der „Interschutz“-Messe präsentiert hat.



- 32 Aristid Paulisch möchte im Rettungsdienst arbeiten.

Redaktionelle Beiträge

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel?

Beiträge und Themenvorschläge richten Sie an:
rks@drklvnds.de
Texte im Word-Format;
Fotos in höchster Qualität.

Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:

**DRK-Landesverband
Niedersachsen e. V.,
Redaktion Rotkreuz-
Spiegel, Erwinstraße 7,
30175 Hannover**

Nächster Redaktionschluss: **4. Oktober 2022**

(Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)

Hinweis:

Alle Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf Frauen und Männer. Aus Gründen der Lesbarkeit werden jedoch nicht immer beide Geschlechter benannt.

Titelfoto:

Steffen Freiling/DRK

Foto S. 2:

Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Mehr als 6 Monate Krieg in der Ukraine

Das Deutsche Rote Kreuz stärkt weiterhin die Gesundheitsversorgung und insbesondere die Winterhilfe in der Ukraine. Denn leider können wir nicht von einem Ende der kriegesischen Auseinandersetzungen in nächster Zeit ausgehen.

Der seit sechs Monaten andauernde Krieg in der Ukraine fordert weiter unzählige Opfer. Das Deutsche Rote Kreuz war schon vor der Eskalation des Konflikts im Land aktiv und hat sein Engagement seither stark ausgebaut. Der bewaffnete Konflikt in der Ukraine und die Folgen sind eine Katastrophe für jeden einzelnen Menschen aus der betroffenen Zivilbevölkerung. Zusammen mit dem Ukrainischen Roten Kreuz und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung konzentriert sich das DRK vor allem auf unmittelbare Soforthilfe und die Gesundheitsversorgung für besonders gefährdete Gruppen wie Alte, Kranke und Menschen mit Behinderung in verschiedenen Landesteilen.

Die Gesundheitsversorgung ist etwa in der südukrainischen Stadt Mykolajiw, die fortwährend schweren Angriffen ausgesetzt ist, extrem eingeschränkt. Patienten müssen von dort häufig in andere Regionen verlegt werden. In Odessa und der Ostukraine unterstützt das Deutsche Rote Kreuz seit März ein Ambulanz-Programm des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz für den Transport Verletzter und gefährdeter Menschen. Mehr als 70 Notfallsanitäterinnen und -sanitäter des DRK aus dem Bundesgebiet waren dafür bereits im Einsatz, einige auch aus Niedersachsen.

In der Westukraine unterstützt das DRK in den Regionen Lwiw, Rivne und Volyn mobile Gesundheits-



Rettungskräfte des Ukrainischen Roten Kreuzes bei einem Krankentransport.

versorgung sowie häusliche Pflege- und Besuchsdienste des Ukrainischen Roten Kreuzes (URK) für bislang über 570 Personen. Vergleichbare Maßnahmen laufen in Odessa an. „In Vorbereitung auf den Winter und die sich damit im Land weiter verschärfende Situation planen wir Haushalte zu unterstützen, die Geflüchtete aufgenommen und so höhere Aufwendungen haben. Auch öffentlich betriebene Notunterkünfte sollen über die Wintermonate gezielt Hilfe erhalten“, erklärt DRK-Generalsekretär Christian Reuter.

Aktuell unterstützt das DRK das URK in Kiew sowie den Regionen Lwiw, Rivne, Volyn und Odessa. Es unterhält zwei Büros (Kiew, Lwiw) und beschäftigt acht internationale Mitarbeitende. Gemeinsam mit seinen Schwestergesellschaften, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRC) ist das DRK neben der Ukraine auch in den Nachbarländern Polen, Ungarn, Litauen, der Slowakei und der Republik Moldau im Einsatz.

DRK-Pressestelle Berlin

Das DRK bittet um Spenden für die betroffene Bevölkerung:

**IBAN: DE63370205000005023307
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Nothilfe Ukraine**



Der Auslandsbeauftragte des DRK-Kreisverbandes Klaus-Werner Bunke (3. v. links), der Leiter des Hehlentorstiftes Sasha Devadas (4. v. links) sowie Willy Schilling vom Ortsverein Celle (2. v. links) mit der vierköpfigen lettischen Delegation.

Inventar-Spende geht ans Rote Kreuz in Lettland

Vor nicht allzu langer Zeit wäre es lediglich eine großzügige Spende gewesen, angesichts der aktuellen Abkehr von der Wegwerfgesellschaft, ist die Aktion jedoch mehr, denn sie folgt auch dem Gedanken der Nachhaltigkeit.

Celle Das Celler Hehlentorstift hat eine neue Adresse, der langjährige Standort an der Harburger Straße wurde in diesen Tagen geräumt. „Von Anfang an war klar, dass das gesamte Inventar gespendet wird“, betont der Leiter des Stiftes, Sasha Devadas. Im vergangenen Jahr hatte er schon einmal Kontakt zum Auslandsbeauftragten des DRK-Kreisverbandes Celle, Klaus-Werner Bunke. „Wir boten ihm die Ausstattung unseres Hauses an“, berichtet Devadas. „Und wir freuten uns riesig“, blickt Bunke lachend zurück. Das Angebot kam zum rechten Zeitpunkt. Schon seit dem Jahr 2002 unterhält der Celler DRK-Kreisver-

band eine Partnerschaft mit dem Lettischen Roten Kreuz. In vielfältiger Form unterstützte die Celler Rotkreuz-Gemeinschaft den Verband Kurland, im Westen Lettlands gelegen, in den vergangenen 20 Jahren bei unterschiedlichen Projekten.

„Sieben Pflegeheime wurden gegründet, zwei sind gerade im Aufbau, die werden mit diesem Material bestückt“, sagt der Auslandsbeauftragte auf den voll beladenen LKW zeigend. Er ist einer von dreien, die sich am Wochenende auf den Rückweg ins Baltikum gemacht haben. Vier Mitarbeiter des Roten Kreuzes Kurland waren angereist, um das Mobiliar abzuholen. Der von der Fir-

ma „Holz-Zentrum Luhmann“ zur Verfügung gestellte Gabelstapler half, die schweren Geräte wie Kühlschränke und Waschmaschinen aufzuladen.

„Für unsere Partner in Lettland ist das eine riesengroße Hilfe“, weiß Klaus-Werner Bunke aufgrund seiner zahlreichen Besuche dort zu berichten. Er freut sich über die großzügige Spende, und Sasha Devadas ist ebenfalls sehr zufrieden mit der Transaktion: „Es wäre doch schade gewesen um das Inventar, das immer noch dem neuesten Standard entspricht. Ich bin so froh, dass es weiterverwendet wird.“

Anke Schlicht



Die Leiterin der hannoverschen Familienbildungsstätte
Jana Hama Tschawisch im Kurs der „Turntiger“.

Familien unterstützen – von Anfang an

Die Angebote und das Engagement des DRK im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen, Familien zu unterstützen ist groß: Rund 440 Kindertagesstätten, 25 Familienzentren, einige Mehrgenerationenhäuser sowie Familienunterstützende bzw. -entlastende Dienste und die Familienbildungsstätte in Hannover gehören beispielsweise dazu.



Bei einem Spieltreff für Familien mit Migrationshintergrund, der zugleich Kontakte und Sprachkompetenz fördert.

Für die Leitungen und pädagogischen Kräfte in den DRK-Kindertagesstätten ist neben der Betreuung der Kinder auch der Kontakt zu den Eltern und der Familie wichtig. Elternabende, Elterngespräche, gemeinsame Aktionen und Feste sind nur einige Beispiele dafür. Etliche haben zusätzlich Familienzentren aufgebaut, um mehr Zeit für den Austausch zu bieten und gezielte niedrigschwellige Angebote zu ermöglichen. Auf diese Weise können gerade Familien, die einen speziellen Unterstützungsbedarf haben, leicht und schnell erreicht werden. Das können Tipps und Hilfe bei Erziehungsfragen sein oder Fördermöglichkei-

ten für die Sprach- und Motorikentwicklung. Die Möglichkeit für Eltern und Familien, sich in einem regelmäßigen Treff untereinander auszutauschen und auch kennenlernen zu können, kann auch für Menschen mit Migrationshintergrund hilfreich sein. Welche Angebote das sein können, zeigt beispielhaft die Arbeit der DRK-Familienzentren im Emsland und die des Mehrgenerationenhauses in Bremervörde. Die DRK-Familienbildungsstätte in Hannover begleitet nicht nur junge Eltern mit ihren Säuglingen und Kleinkindern, sondern ist bereits vor der Geburt mit hilfreichen Kursen für sie da.



DRK-KV Emsland (2 Fotos)

Babyschwimmen stärkt Eltern-Kind-Bindung

Erstauntes Quietschen, vergnügliches Planschen, sich im Wasser treiben lassen mit einer schützenden Hand am Körper sind die ersten Erfahrungen eines Babys bei der Wassergewöhnung. Der DRK-Kreisverband Emsland ermöglicht seit 2016 zahlreiche Angebote für Familien im DRK-Familienzentrum Regenbogenland Papenburg, aber vor allem das Babyschwimmen habe sich in dieser Zeit besonders bewährt. „Nach wie vor haben wir zahlreiche Anmeldungen und ein tolles Feedback von den Eltern. Oftmals werden dann alle Kinder einer Familie angemeldet, weil es Eltern und Kinder so begeistert hat“, freut sich Andrea Bruns-Schneider, die das Familienzentrum leitet.

Mutter und Baby genießen die gemeinsame Zeit im warmen Schwimmbecken.

Derzeit können jeweils drei Gruppen mit je fünf Babys bzw. Kleinkindern ab dem 4. Monat bis zu 18 Monaten und einer Bezugsperson am Samstagvormittag im mindestens 33 Grad warmen Physiotherapie-Bad des St. Lukas-Heims in Papenburg teilnehmen. Die Babyschwimm-Trainerin Rebecka Müller leitet die Gruppe seit vielen Jahren mit Freude und Elan. Da das Angebot samstags stattfindet, haben auch berufstätige Elternteile die Möglichkeit, ihre Kinder bei dieser wichtigen Lebenserfahrung zu begleiten.

Bewegung im Wasser tut nicht nur den Kleinsten gut, sondern ist für alle entspannend. „Am Anfang des Kurses sorgt die erfahrene Kursleitung dafür, dass sich alle teilnehmenden Personen sicher und wohl fühlen. Es braucht etwas Zeit, bis sich alle an die neue besondere Situation gewöhnt haben“, betont die Koordinatorin Bruns-Schneider und ergänzt, dass es für die Kinder oftmals das erste Treffen mit anderen Babys ist. Diese neuen Eindrücke seien sehr aufregend für die Kleinen, aber auch für die Eltern eine wichtige Erfahrung.

„Das Babyschwimmen ist ein bewegungsorientiertes Angebot, das die Bindung zwischen Kind und Eltern stärkt. Die Babys vertrauen sich ihrer Bezugsperson im Wasser voll und ganz an. Durch verschiedene

Grifftechniken können die Babys sicher durch das Wasser geführt werden. Die Bindung wird durch die Erfahrungen im Wasser und das gemeinsame Vergnügen noch mehr gestärkt“, erklärt Trainerin Rebecka Müller.

Mit ausgewählten Spiel-, Sing- und Bewegungsangeboten fördert sie die motorischen und sensorischen Fertigkeiten der Kinder. „Das Baby und Kleinkind erlebt das Wasser als einen angenehmen, vergnüglichen Ort. Es ist eine gute Vorbereitung auf das zukünftige Schwimmenlernen. Die vielen Geräusche, Gerüche, Lichtreflexe im Wasser und andere Eindrücke regen die Sinne an. Das Baby macht Selbstwirksamkeitserfahrungen mit dem Element Wasser und das stärkt das Selbstvertrauen“, erläutert Andrea Bruns-Schneider.

Die langjährige Erfahrung von Rebecka Müller habe gezeigt, dass auch Babys, die zunächst wenig begeistert vom Wasser sind, sich durch Spiel, Spaß und Vertrauen letztlich doch gerne überzeugen lassen. Zur Förderung der motorischen Fähigkeiten können die physikalischen Eigenschaften des Wassers ideal genutzt werden. Auch besondere Wasserspielzeuge finden ihren Einsatz und regen zu Bewegungen an. Wichtig bei der Teilnah-

me ist, dass die Kinder vollkommen gesund sind, denn dieser Ausflug in die Wasserwelt beinhalte so viele Lerneffekte, dass alle geistigen und körperlichen Kräfte gefordert werden.

Elternberichten zufolge würden Ihre Kinder nach der Aktivität im Wasser nachts erholtener und länger schlafen. Für die Eltern ist es ein Ort, an dem sie neue soziale Kontakte knüpfen können. Besonders in den letzten beiden Jahren der Pandemie sei das von wichtiger Bedeutung für die jungen Eltern gewesen. Denn mithilfe eines guten Corona-Schutz-Konzepts konnte das Angebot Babyschwimmen auch in dieser Zeit weitestgehend aufrechterhalten werden. „Die Eltern sind sehr dankbar, denn in dieser einen Stunde Spaß und Vergnügen, gibt es nur das Baby und die Eltern – gemeinsam in Aktion, fernab von allen Alltagsorgen“, resümiert die Leitung des Familienzentrums Bruns-Schneider in Vorfreude auf die zukünftigen Kurse.

Zahlreiche Anmeldungen und ein tolles Feedback



**Im Wasser sicher
getragen von der
Mutter – das
stärkt die
Bindung und das
Grundvertrauen.**



Während der Pandemie wurden die Kita-Kinder mit allerlei Materialien versorgt.



Auch auf digitalem Weg haben die Kita-Teams Kontakt mit den Familien gehalten.

Angebote für Familien in Zeiten der Pandemie

Schnell wurde während der Corona-Pandemie deutlich, dass die Maßnahmen, die seit 2020 die Ausbreitung des Coronavirus verhindern sollten, insbesondere Familien und Kinder in einen nie gekannten Ausnahmezustand versetzen würden.

„Ein Lockdown durfte kein Begegnungs- und Erfahrungs-Lockdown werden!“, erklärt Familienzentrums-Koordinatorin Andrea Bruns-Schneider. Deshalb erarbeitete das DRK-Familienzentrum Regenbogenland zeitnah Angebote, um möglichst mit vielen Familien in Kontakt zu bleiben – keine Familie sollte verloren gehen. „Es waren zeitgleich so viele Dinge zu klären, aber für uns war sofort klar, wir dürfen die Familien nicht aus den Augen verlieren!“, resümiert Kitaleitung Marion Satzke.

So gab es beispielsweise vor der Einrichtung eine Ideenkiste plus Material sowie Experimentier-Tüten, an denen sich alle Familien kostenlos bedienen konnten. Auch fanden Telefonate und Video-Anrufe statt, um sich bei den Familien nach der derzeitigen Situation zu erkundigen. „Es ist ein großer Vorteil, dass heutzutage fast alle Familien mit dem Handy erreichbar sind. Die Video-

anrufe fanden besonders die Kinder gut“, berichtet die Sprachförderexpertin des Familienzentrums, Ute Krallmann.

Bei Bedarf seien Hilfsangebote vernetzt worden – Kinderschutzbund, Familienhilfe und andere Institutionen. Familien mit wenig Deutschkenntnissen bekamen Informationen zur Corona-Pandemie und zu Unterstützungsangeboten in leichter Sprache bzw. in der jeweiligen Muttersprache zugesendet. In dringenden Fällen fanden Hausbesuche in Form von Haustürgesprächen unter Einhaltung der Corona-Schutzregeln statt. „Oder es wurden draußen ‚Geh-Sprache‘ zur Klärung von Problemlagen geführt“, erklärt Bruns-Schneider. Im Volkspark Papenburg habe es einen tollen Bewegungs-Parcours für Groß und Klein mit Bildern zum Nachmachen gegeben, bei dem sich die Kinder richtig austoben konnten.

Familien wurden außerdem zu einem Online-Treffen, dem Familien-Talk, eingeladen, bei dem sie sich zu gewünschten Themen austauschen konnten wie etwa über spannende Beschäftigungen für Kinder zu Hause oder über eine gute Vorbereitung auf den Schulstart. Zu-

dem fand für Familien mit Migrationshintergrund das Online-Angebot „Mütter-Oase“ statt, in Kooperation mit dem Familienzentrum St. Margaretha in Meppen und dem Familienzentrum Spelle. Familien, die in dem Projekt Kita-Einstieg „Brücken bauen, frühe Bildung“ begleitet werden, konnten sich online einmal in der Woche austauschen. Zudem gab es wichtige, aktuelle Informationen rund um die Corona-Pandemie, insbesondere wie im Lockdown wichtige Angelegenheiten rund um Kita und Schule geklärt werden können. Und es fanden Beratungsgespräche zu „brennenden Themen“ statt, die anschließend telefonisch geführt wurden. Außerdem gab es einen zweiten Teil zum „Kraftschöpfen und Mutmachen“. Durch Bilder Texte oder Filme wurden positive Impulse gegeben, die zum Austausch anregen. „Besonders Familien, die sich gerade in Quarantäne befanden, waren dankbar für dieses Angebot“, betont Bruns-Schneider.

Für Kinder, die noch keinen Kita-Platz hatten, gab es die „rollende Kita“ mit der Möglichkeit, Spielmaterial auszuleihen. Dabei wurde eine Tasche mit Büchern, Spiel- und Bastelmaterial an die Tür gehängt

und nach Bedarf ausgetauscht. Dies war ein praktischer Weg, um weiterhin gut mit den Familien in Kontakt zu bleiben, da an der Tür noch Gespräche stattfinden konnten. Am Zaun des Familienzentrums hatten Familien die Möglichkeit, in großen spannenden Bildern Geschichten zu lesen. Die Eltern erlebten, wie gemeinsames Lesen noch mehr Spaß bringen kann – und wie einfach es

ist, seinem Kind positive Impulse zur Sprachentwicklung zu geben.

Dies alles habe deutlich gemacht, wie wichtig es ist, Familien in regelmäßigen Abständen zu kontaktieren – ob per Anruf, im Haustürgespräch oder mittels Brief. Die Familien, die selbst nichts abholten und nicht auf Anrufe reagierten, suchte das Team des Familienzentrums unter Einhaltung der Corona-Schutzre-

geln auf und bedachte sie mit Info- und Bastelmaterial vor Ort. „Unser Ziel in der Corona-Pandemie ist es, für Familien, insbesondere in diesem anhaltenden Ausnahmezustand, als Familienzentrum mit passgenauen Angeboten und Beratungen weiterhin zur Seite zu stehen“, erklärt die Koordinatorin Bruns-Schneider abschließend.

Brücken bauen für den Schulbeginn

Michelle Jungsthöfel freut sich über ihre Arbeit mit den Familien rund um Papenburg und erläutert das Projekt „Brücke“, das sie beim DRK-Kreisverband Emsland leitet: „‘Brücke’ als Übergangsprojekt von der Kita in die Schule zielt auf einen Übergangsprozess mit möglichst wenig Stolpersteinen ab. Die Maßnahmen und Aktionen im Projekt sind so aufgestellt, dass sie an den Bedarfen der Kinder und ihren Eltern orientiert sind. Neben der Elternberatung entwickeln wir gemeinsam passende Angebote für Kindergarten und Grundschulkinder wie z. B. Projektwochen, Kooperationsaktionen oder auch Spielplatztreffs, um

allen Kindern einen guten Start in die Bildung zu ermöglichen.“

Der Schwerpunkt der Richtlinie basiert auf dem Kompetenztraining „FamilienErgo“ nach Rupert Dernik. Dabei geht es darum, dass Eltern ihre Kinder gut auf die Schule vorbereiten können, wenn sie sie unter Anleitung in bestimmte Alltagstätigkeiten mit einbeziehen. Nahezu alle schulrelevanten Fertigkeiten können auf diese Weise gestärkt und weiterentwickelt werden – von der Feinmotorik über die Körperwahrnehmung bis hin zu Konzentration und Ausdauer.

„Kinder können mit geringem Aufwand im elterlichen Haushalt ge-

fördert werden und die beim Schulstart erforderlichen Fähigkeiten dort ebenso erlernen und verbessern. Das Programm dauert nicht länger als 5 bis 10 Minuten pro Tag und passt somit in jeden Familienalltag“, betont Nicole Lammers, Bereichsleitung und Fachberatung der DRK-Kindertagesstätten im Kreisverband Emsland. Die Materialien dazu gibt es in vielen Sprachen, sodass auch Familien, bei denen nicht Deutsch als Muttersprache gesprochen wird, von den Projekteinhalten profitieren können. Finanziert wird das Projekt „Brücke“ in seiner gesamten Laufzeit von 2018 bis 2022 durch die niedersächsische Landesschulbehörde.



Ein Ball wird mit den Füßen gehalten und reihum weitergegeben.



Ein Puzzle, das im Rahmen des Projektes „Brücken bauen“ entstanden ist.

„Angebote für Familien müssen ausgebaut und gefördert werden“



Im Gespräch mit Anzhelika Klapp, die seit Februar 2018 im DRK-Landesverband Niedersachsen als Referentin für Kinder- und Familienhilfe tätig ist.

Welche Unterstützungsmaßnahmen sind für Familien wichtig und werden in Niedersachsen vom DRK angeboten?

Mit unseren rund 440 Kindertagesstätten in Niedersachsen sind wir nicht nur für die Bildung und Betreuung der Kinder zuständig, sondern sind Ansprechpartner für Eltern bzw. Familien. Einige DRK-Kitas haben sich zu Familienzentren entwickelt, um darüber hinaus Familien weitere Angebote zu ermöglichen. Das können regelmäßige Treffs sein, bei denen sich Eltern untereinander austauschen können, aber auch feste Spielgruppen, wo Spiel und Spaß miteinander geteilt wird, gezielte Aktionen zu bestimmten Themen, Vermittlung von Hilfsmaßnahmen sowie Einzelberatungen. Wichtig sind Anlaufstellen für die Begleitung, Unterstützung und Förderung von klein auf. Hier bieten unsere Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser oder auch die Familienbildungsstätte in Hannover bereits für werdende Eltern sowie für Eltern mit Babys und Kleinkindern gute Möglichkeiten. Frühe Hilfen können manchmal für eine gute Entwicklung des Kindes entscheidend sein. Dies kann beispielsweise Familien mit Fluchterfahrungen und Migrationshintergrund betreffen, solche mit besonderen Problemlagen oder sozialen Benachteiligungen, Alleinerziehende und natürlich auch andere Mütter und Väter, die sich in ihrer Erziehungsaufgabe Unterstützung wünschen bzw. benötigen.

Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die Situation in den Familien und die Durchführung der DRK-Angebote?

Mehr als zwei Jahre Pandemie haben die gesamte Gesellschaft gefordert, Familien aber ganz besonders. Die DRK-Einrichtungen haben während der Pandemie die Funktion von Anlaufstellen übernommen und wichtige Übersetzung und Kommunikationsarbeit geleistet. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertagesstätten haben in jeder Phase der Corona-Verordnungen versucht, so gut wie möglich den rechtlichen Vorgaben entsprechend ein Betreuungsangebot umzusetzen und zu allen Familien Kontakt zu halten. Da gab es viele kreative

Ideen, die entstanden sind und auch digitale sowie postalische Wege wurden genutzt. Klar ist aber, dass der persönliche Austausch allen gefehlt hat. Außerdem mussten Familien, die sowohl beruflich im Homeoffice arbeiten sollten, zusätzlich das Homeschooling ihrer schulpflichtigen Kinder sowie die Betreuung ihrer Klein- und Vorschulkinder daheim managen. Dabei waren insbesondere Frauen in vielfältiger Weise besonders belastet. Viele Familien hat das verständlicherweise überfordert. Für Familien und Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf mussten zeitweise Angebote eingestellt werden oder der Hilfe- sowie Schutzbedarf blieb unentdeckt. Etwa bei häuslicher Gewalt, Vernachlässigung oder sexuellem Missbrauch. All das hat natürlich gravierende Auswirkungen auf die Entwicklung vieler Kinder.

Welche Maßnahmen und Hilfsangebote sollten zukünftig noch stärker ausgebaut werden, um Kinder und ihre Familien möglichst frühzeitig fördern zu können?

Wichtig ist zunächst einmal, dass bestehende Projekte und Angebote weiter gefördert werden und erhalten bleiben. Durch unterschiedliche Barrieren, wie z. B. Sprachbarrieren, Bildungsferne, Behinderung, wird das Leben von Familien zusätzlich erschwert. Familien benötigen barrierefreie, niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote und Formate. Die Familienzentren, Elterntreffs, Mehrgenerationenhäuser, Familienbildungsstätten etc. leisten in diesem Zusammenhang eine wichtige Arbeit. Wegen teilweise ungesicherter Finanzierung oder durch Fachkräftemangel können ihre Angebote nicht immer den notwendigen Bedarf abdecken. Einrichtungen der Familienunterstützung und -beratung sollten weiter ausgebaut werden und benötigen dabei eine verlässliche Finanzierung. Außerdem ist es unabdingbar, alle Familien im Blick zu behalten und ein besonderes Augenmerk auf diejenigen ohne institutionelle Anbindung zu richten, um alle Familien zu erreichen und ihnen eine Teilhabe zu ermöglichen.

Kerstin Hiller



DRK-KV Emsland

Freiräume für Menschen mit Behinderung und deren Familien

Eine Mitarbeiterin des Familienunterstützenden Dienstes in einer Betreuungssituation. Sie sorgt für Freude, Abwechslung und Entlastung.

Mal wieder ins Kino oder Museum gehen, öfter Sport treiben oder einfach einen Tag Auszeit nehmen – auch Menschen mit Behinderung und deren Angehörige haben diese oder ähnliche Wünsche. Damit sich das machen lässt, hilft der Familienunterstützende Dienst (FuD) des DRK, der mit Betreuern und vielerlei Hilfsangeboten entlastet.

Zum Erhalt der eigenen Gesundheit ist es gerade für pflegende Angehörige wichtig, sich eine Auszeit zu nehmen, zu entspannen oder einfach mal ohne Zeitdruck einen Termin wahrnehmen zu können. Den nötigen Freiraum dafür schaffen beispielsweise die Betreuerinnen und Betreuer des FuD im DRK-Kreisverband Emsland. Dabei liegt ihr Hauptaugenmerk darauf, für jede individuelle Anfrage eine passende Lösung zu finden. Das hilft Raum zu schaffen zum Durchatmen und Kraft tanken, um eigenen Interessen nachzugehen und Dinge in Ruhe erledigen zu können.

„Dafür stellt die alltags- und freizeitorientierte Hilfe des FuD die Selbstbestimmung der Betroffenen in den Mittelpunkt, d. h. die Angebote werden individuell auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmt. Ob nun im Rahmen der Betreuung ein Besuch eines Konzerts, einer Übungsstunde im Verein, des Schwimmbads oder einfach nur ein Treffen auf einen Kaffee oder ein Einkaufsbummel stattfinden soll: Wir unterstützen mit vielfältigen Hilfsangeboten. Dabei kommt auch das Fördern von Freiräumen nicht

zu kurz, zum Beispiel um Menschen mit Behinderung vom Alltagseinerlei abzulenken und ihnen neue Erfahrungen zu ermöglichen“, erklären Annette Rebers und Maren Daum vom FuD. Ziel sei dabei immer, Freiräume für die Pflegenden zu schaffen und persönliche Wünsche so weit wie möglich umzusetzen. Um eine optimale bedürfnisgerechte Betreuung sicherzustellen, seien die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FuD daher auf Informationen und Erfahrungen der Familie angewiesen, die sie zunächst zum gegenseitigen Kennenlernen zuhause besuchen würden.

In der Regel können die Angebote des FuD über Leistungen der Pflegeversicherung finanziert werden. Die Betreuerinnen und Betreuer arbeiten ehrenamtlich und bekommen für ihr Engagement eine Aufwandsentschädigung. Sie sind über den DRK-Kreisverband Emsland versichert und nehmen an verschiedenen Aus- und Weiterbildungen teil.



Das Eltern-Kind-
Frühstück
kommt bei Klein
und Groß
gleichermaßen
gut an.

Frühe Hilfen und mehrere Generationen unter einem Dach

Der DRK-Kreisverband Bremervörde ist einer von drei freien Trägern, die vom Landkreis Rotenburg für zunächst drei Jahre (2018 bis 2020) den Auftrag erhalten hatten, Eltern und Kinder in den ersten Lebensjahren in Form sogenannter „regionaler Kompetenzzentren Frühe Hilfe“ zu unterstützen. Das DRK deckt die Samtgemeinden Zeven, Tarmstedt, Selsingen und Sittensen ab. Dreh- und Angelpunkt ist das vom Roten Kreuz betriebene DRK-Mehrgenerationenhaus und Familienzentrum in Zeven, von wo aus insgesamt acht Eltern-Kind-Gruppen, teilweise in Kooperation mit kirchlichen Trägern, in Zeven und den genannten drei

sind ein größtenteils durch den Landkreis finanziertes, kostenfreies Angebot, das von ausgebildeten oder geschulten Gruppenleitern durchgeführt wird. Unterstützung bekommen die Fachkräfte von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. In regelmäßigen Abständen stehen Familienhebammen beziehungsweise Familienkinderkrankenschwestern für die Eltern beratend zur Verfügung, von denen unter dem Dach des DRK neun beschäftigt sind. Bianca Sonneborn sagt, sie vergleiche dieses Angebot gerne mit einem Austausch der Erfahrung und Begleitung, wie er in früheren Zeiten auf Dorfplätzen Gang und Gäbe gewesen sei oder in Familien, die mit mehreren Generationen unter einem Dach lebten. Problem der heutigen Zeit hingegen sei, dass diese Lebensmodelle mehr und mehr der Vergangenheit angehörten und junge Mütter und Väter daraus resultierend weniger Orientierung in Erziehungsfragen hätten. „Ohne Unterstützung kann es passieren, dass die Eltern überfordert sind. Wir versuchen mit unserer Arbeit, dieses Problem aufzufangen und Unterstützung anzubieten“, so Bianca Sonneborn.

„Die bei den regelmäßigen Treffen aufgebaute persönliche Beziehung unserer Kolleginnen führt unserer Erfahrung nach dazu, dass die Familien viele weitere Angebote im Mehrgenerationenhaus und Familienzentrum

Austausch und Erfahrungen wie in früheren Zeiten

Samtgemeinden, koordiniert werden. Und zwar von der Familienhebamme Bianca Sonneborn und der Erzieherin Susanne Lemmen, die beide über umfangreiche fachliche Weiterbildungen für die Eltern-Kind-Arbeit verfügen.

Die Eltern-Kind-Gruppen (für Mädchen und Jungen von null bis drei Jahren mit ihren Eltern)



in Zeven wahrnehmen“, ergänzt Iris Weber, Gesamtleitung der pädagogischen Einrichtungen beim DRK. Dazu zählt beispielsweise das Eltern-Kind-Frühstück, das an jedem zweiten Dienstag im Monat von 9:30 bis 11 Uhr stattfindet, oder das Familienabendbrot an jedem dritten Donnerstag von 17:30 bis 19 Uhr. Dabei geht es neben dem gemütlichen Beisammensein auch um gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Wie Iris Weber und Bianca Sonneborn weiter ausführen, zählten zum weiteren Angebot auch die Delfi- und PEKiP-Kurse, in denen es um die Wahrnehmung und Begleitung der Entwicklung von Babys geht. Für Eltern, die wissen möchten, wie die Umstellung von Milch auf feste Nahrung gelingen kann, werde regelmäßig ein Beikostseminar angeboten, das von einer erfahrenen Kinderkrankenschwester mit Spezialausbildung geleitet wird. Der „Startklar“-Kurs, der sich an werdende Eltern richtet, die noch sehr jung oder sehr unerfahren sind, vermittelt kompaktes Wissen rund ums Kinderkriegen. Auch dieser

Die Eltern-Kind-Gruppen des DRK-Bremervörde sind immer gut besucht.

eintägige Kurs wird von einer Familienhebamme und einer Familienkinderkrankenschwester geleitet. „Denn eine Mutter, die selbst noch Teenagerin ist und vielleicht keine Unterstützung von zu Hause bekommt, schafft es organisatorisch erfahrungsgemäß nicht, einen solchen sich über zehn Abende erstreckenden Kurs zu besuchen. Deshalb konzentrieren wir uns auf das Wesentliche“, wissen Iris Weber und Bianca Sonneborn aus der Praxis zu berichten.

Seit einiger Zeit neu im Programm ist das „Milchkaffee“, ein Treffpunkt für stillende Frauen oder die, die es werden wollen. Diese Gruppe trifft sich jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 16 bis 17 Uhr. „Wir sind bunt“ ist ein Gesprächskreis für Eltern, deren Kind ein Handicap oder einen besonderen Förderbedarf hat. Er findet einmal im Monat statt, wobei die Kinder betreut werden können. Eine Anmeldung sei auch dafür nicht nötig. In Kooperation mit der Zevenener Bücherei bietet das Familienzentrum Vorlesenachmittage mit einer Lesebotschafterin an. Regelmäßig finden zudem Fachvorträge, Kurse und Veranstaltungen für Eltern statt. Mit der 2014 umgesetzten Erweiterung des Mehrgenerationenhauses um die Räume des Familienzentrums im Gebäude gegenüber, in dem unter anderem der DRK-Kleidershop, der DRK-Ortsverein Zeven und das Familienservicebüro des Landkreises Rotenburg ansässig sind, ist eine große soziale Einrichtung entstanden, die für Menschen aller Altersstufen und Lebenslagen eine Vielzahl von Angeboten bereithält.

Das Mehrgenerationenhaus hat sich in zehn Jahren zu einem regelrechten Leuchtturmprojekt mitten im Landkreis entwickelt. Der neue Leiter der Einrichtung Felix Weber möchte die Erfolgsgeschichte weiterschreiben und hofft, dass die pandemiebedingten Maßnahmen ein Ende haben: „Wir müssen die Menschen aus ihren Wohnungen, Heimen und Häusern holen. Die Vereinsamung ist ein Thema, das uns zurzeit sehr beschäftigt und das wir angehen wollen“, sagt er. Es werde außerdem noch im Jahr 2023 eine neue Hauswirtschafterin eingestellt, sodass die Angebote zur gesunden Ernährung in Zukunft auch von Fachpersonal betreut werden können, darüber hinaus gebe es weitere Ideen, wie ein offener Mittagstisch an mehreren Tagen in der Woche, an dem jede und jeder herzlich willkommen sei.



Von den Angeboten des Mehrgenerationenhauses profitieren Jung und Alt.



© Andre Zeick/DRK

In einer PEKiP-Gruppe: aufregend und anregend für Baby und Eltern.

Jede Familie soll sich wohl und verstanden fühlen

„Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis an. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Willst du für ein Jahrhundert planen, so bilde Kinder.“ Dieses Zitat eines chinesischen Philosophen aus dem 4. Jahrhundert vor Christus hat die DRK-Familienbildungsstätte (Fabi) auf die erste Seite ihrer Homepage gestellt. „Das Zitat bringt wunderbar auf den Punkt, welchen Stellenwert wir bei unserer Arbeit den Jüngsten in unserer Gesellschaft beimessen und wie entscheidend es ist, in ihre Entwicklung zu investieren. Weil es eine Investition in unsere Zukunft ist“, erklärt Jana Hama Tschawisch, die seit zehn Jahren die DRK-Fabi in Hannover leitet.

Seit 1950 ist die Familienbildungsstätte Ansprechpartner für werdende Eltern und junge Familien. Ihr Ziel ist es, Eltern durch Kurse, Veranstaltungen und Begleitung bei der optimalen Entwicklung ihrer Babys, Kleinkinder und Kinder zu unterstützen. „Jede Familie soll sich bei uns wohl und verstanden fühlen. Dazu bieten wir Betreuung aus einer Hand – persönlich und individuell. Nach mehr als zwei Jahren pandemiebedingter Einschränkungen auch bei unseren Angeboten, freuen wir uns täglich über den Betrieb in

Präsenz, auf die Stimmung und das Lachen in unserem Haus“, sagt die Einrichtungsleiterin.

Trotz der Einschränkungen durch die Coronamaßnahmen konnte die Fabi im Jahr 2021 mit 267 Veranstaltungen insgesamt 1.674 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichen. Die Angebote richteten sich vorwiegend an Eltern mit Babys und Kleinkindern sowie an Kinder bis ins Grundschulalter. Die Vorschulangebote waren 2021 aufgrund der Umstände leider nicht möglich.

Die Familienbildungsstätte orientiert sich an den Bedarfen werdender Eltern und junger Familien und knüpft vielfältige Kontakte, um das Programm auszubauen.

Zum Stammrepertoire gehören natürlich Babymassage, Delfi- und PEKiP-Kurse, Eltern-Kind-Gruppen, Musikgarten sowie Bewegungs- und auch Experimentierangebote mit einer kindgerechten Heranführung an naturwissenschaftliche Themen. „Ebenso wird

Entwicklung von Babys, Kleinkindern und Kindern optimal unterstützen

es wieder etwas für Vorschulkinder geben, wie unseren Vorschulkurs ‚Zauber der Geometrie‘ und auch die Verkehrserziehung ADACUS in Kooperation mit dem ADAC. Darüber hinaus haben wir weitere Kurse für Schulkinder, Teenies und Erwachsene eingeführt, zum Beispiel um



DRK-Fabi (2 Fotos)

Filzen oder Nähen zu lernen. Auch Bauchtanz, KAHA oder Yoga stehen auf dem Programm. Aktuelles findet sich stets auf unserer Homepage unter www.fabi.de. Auch auf Facebook und Instagram sind wir seit diesem Jahr vertreten“, erklärt Jana Hama Tschawisch.

Seit 2012 beteiligt sich die Bildungsstätte des DRK überdies gemeinsam mit den drei hannoverschen Familienbildungsstätten im Auftrag der Stadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie, am Projekt „Willkommen Baby“: Interessierte Eltern von Neugeborenen werden besucht und erhalten einen Begrü-

Bungsbeutel mit wichtigen Informationen und kleinen Geschenken. Die Besuchskräfte stehen als kompetente Ansprechpartner bei Fragen zur Erziehung, Gesundheit und Betreuung zur Verfügung und erreichen über das Projekt auch Familien mit Fluchthintergrund.

Das Projekt „Elterntalk“ bietet die Fabi als Standortpartner der Landesstelle Jugendschutz seit März 2014 an. In Kooperation mit der evangelischen Familien-Bildungsstätte Hannover und durch die finanzielle Unterstützung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers konnte das Projekt im Jahr 2017 verstetigt und somit erfolgreich fortgesetzt werden, um den Austausch zwischen Eltern zu Medien- und mittlerweile auch Erziehungsthemen zu unterstützen. Die aktuelle Finanzierung ermöglicht die Projektumsetzung bis Dezember 2022. Jährlich können somit an zwei Standorten in Hannover jeweils bis zu 110 Elterntalks stattfinden.

„Unser bisher jüngstes Projekt gibt es seit 2016. Es heißt ‚Wunschgroßeltern‘ und ist ein generationenübergreifendes Projekt, das für Familien, Kinder und Wunschgroßeltern eine Bereicherung darstellt. Aufgrund von Kontaktbeschränkungen und auch einer besonderen Vorsicht gegenüber den potentiellen Interessenten konnten 2021 leider keine Informations-Veranstaltungen für interessierte Wunschomas und -opas stattfinden. Somit warten noch immer zahlreiche Familien auf ihre Wunschgroßeltern und diese natürlich auf ihre Wunschenkel ... und ich ... wir alle wünschen uns bessere Zeiten in 2022“, so die Fabi-Leiterin.

Kerstin Hiller/Frank Gäbler/Andrea Bruns-Schneider/Ira Wilmes/Felix Weber

Für Kreativ-Angebote kann die Fabi auch ein Mal-Atelier in Hannover nutzen.



Beim Fabeltheater haben auch größere Kinder eine Menge Spaß.

Danke!

Gifhorn Der DRK-Kreisverband Gifhorn bedankt sich für die 1.000-Euro-Spende des Kreisverbandes der LandFrauenvereine Gifhorn. Das Geld soll Geflüchtete aus der Ukraine unterstützen.

1.000 Euro von der Calberlah Heizungsbau GmbH an das DRK Gifhorn fließen in das Projekt „Familienbegleiter“.

Vom Lions Club Gifhorn gingen 1.500 Euro ans DRK für die Kinderfreizeit 2022 des Jugendrotkreuzes in Einbeck.

Helmstedt Eine großzügige Spende des Kiwanis-Club Helmstedt-Ostfalen hat dem Familienunterstützenden Dienst des DRK Helmstedt ermöglicht, allen Kindern, die der Dienst unterstützt, einen Kinobesuch zu schenken.

Die Fußballer der 1. und 2. Herrenmannschaft des FC Nordkreis haben Rikscha-Fahrten mit den Bewohnern des DRK-Pflegequartiers in Velpke übernommen. Die Rundfahrten ermöglichen Menschen mit Bewegungseinschränkungen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und sorgen für viel Spaß.

Wolfenbüttel Waren im Wert von 1.100 Euro spendete der Round Table (112) mit Unterstützung des Edeka-Centers Pacholski an die DRK-Tafel in Wolfenbüttel. Sie hätten von Versorgungsengpässen der Tafel erfahren, da die Zahl ihrer Kunden rasant steige.

Für das Projekt „Tafel macht Schule“ gingen von der Grundschule am Harztorwall 2.000 Euro ein, ein Erlös aus ihrem Frühjahrsmarkt, bei dem Kinder, Eltern und Lehrkräfte z. B. Selbstgebasteltes für den guten Zweck verkauft hatten.

Glückwunsch!

Leer Die STADA Arzneimittel AG hat eine Fördersumme für soziale Projekte zur Verfügung gestellt. Das DRK Leer hat sich mit seiner mobilen Ehrenamtspraxis für Obdachlose beworben und wurde ausgewählt. Sie wird mit einer Summe von 30.000 Euro gefördert.

V. l.: Thalina
Endreß und
Inna Schwarz



Eine wertvolle Erfahrung

Bundesfreiwilligendienst beim DRK im Landkreis Verden

Verden/Landesverband Thalina Endreß und Inna Schwarz haben ihren Bundesfreiwilligendienst beim Deutschen Roten Kreuz im Landkreis Verden geleistet. „Es war eine spannende, lehrreiche, lustige und schöne Zeit, die ich jedem weiterempfehle. Das DRK hat mir einen sehr facettenreichen Arbeitsalltag geboten. Ich durfte viele neue Erfahrungen sammeln und konnte meine Fähigkeiten entsprechend umfangreich erweitern. Der Umgang mit Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, ist eine sehr erfüllende Tätigkeit“, resümiert Thalina Endreß, die ihren Dienst im Bereich des Hausnotrufs absolvierte. Die 19-Jährige möchte auch in Zukunft im sozialen Bereich arbeiten und sieht den Grundstein dafür beim DRK gelegt.

Kollegin Inna Schwarz kommt am Ende ihres Bundesfreiwilligendienstes zum gleichen Ergebnis: „Durch den Bundesfreiwilligendienst habe ich gelernt, mit den unterschiedlichsten Situationen souverän umzugehen und diese erfolgreich zu bewältigen. Für diese Erfahrungen bin ich sehr dankbar und nehme sie für mein späteres Berufsleben mit. Besonders Spaß hat auch mir die Arbeit mit hilfsbedürftigen Menschen gemacht, die sich dankbar für unsere Arbeit zeigen und uns ihr Vertrauen entgegenbringen.“ Beide sind sich einig, dass sie von dieser menschlichen Erfahrung ihr gesamtes Leben profitieren werden.

Wer sich für den Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK in Niedersachsen interessiert, findet Informationen und Kontakt unter freiwilligendienste.drk-nds.de.

Christian Hoffmann/Kerstin Hiller

Umwelt schützen, Natur erleben

Grafschaft Bentheim/Lüchow-Dannenberg Einen Bezug zu Pflanzen und Tieren herstellen sowie eine nachhaltige Lebensweise kennen lernen, kann bereits in der Kita beginnen.

Die DRK-Kita „Schatzkiste“ in Schüttorf beispielsweise bietet den Kindern seit Jahren immer neue Anreize, sich durch verschiedenste Angebote, Projekte und Aktionen, bewusst mit der Natur und ihrer Bedeutung auseinanderzusetzen. Das Thema Nachhaltigkeit wird bewusst in den Kitaalltag integriert. Statt zeitintensiver Wasserlieferungen sowie der Ein- und Auslagerung von Kunststoff- oder Glasflaschen, wurde ein Wasserspender angeschafft. Im Mal- und Bastelbereich werden Materialien verwendet wie etwa Kork, Papprollen, Wolle- und Stoffreste, die sonst auf dem Müll gelandet wären. Auch beim Kochen, Backen und Mittagessen achtet die Einrichtung auf regionale Lebensmittel in Bioqualität. Im Außenbereich ist genügend Platz, um jedes Jahr mit den Kindern selbst zu pflanzen, zu säen und zu ernten, etwa

Kartoffeln, Erdbeeren, Kräuter und anderes. Die Kita versucht darüber hinaus mit Projekten und Aktionen die Artenvielfalt zu schützen.

Natur erleben können auch die Kinder der Kita „Tipitou“ in Schnega, die in diesem Sommer als „Naturpark Kita“ ausgezeichnet wurde. Die Auszeichnung erfolgt nach speziellen Kriterien und wird für einen Zeitraum von fünf Jahren verliehen. Damit verpflichtet sich die Kita regelmäßig Themen wie Nachhaltigkeit, Landschaft, regionale Kultur und Handwerk zu behandeln. „Das Ziel der Naturpark-Kita ist es, den Kindern die ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkte der Natur und den schönen Lebensraum in der Umgebung nahezubringen“, berichtet Kita-Leiterin Ulrike Zühlke. Dazu beigetragen hat auch

das „Mobile Waldlabor“, eine Mischung aus Schubladenschrank und Bollerwagen. In den Schubladen sind Becherlupen, Kescher, Kompass, Pinzetten, Beobachtungsgläser für Insekten und alles, was junge Forscher im Wald brauchen. Die aufklappbaren Seitenflächen machen aus dem Waldlabor einen Experimentiertisch, um ausgelegte Baumstümpfen und Pflanzen auf Augenhöhe eigenständig untersuchen oder kleine Tiere aus nächster Nähe beobachten zu können. Der Naturpark „Elbhöhen Wendland“ hatte der Kita für ihre Waldwochen das Gefährt zur Verfügung gestellt, was bei den Kindern während ihrer Entdeckertour im Wald auf große Begeisterung stieß.

*Sigrid Jakobs/Bärbel Mahnke/
Kerstin Hiller*



Die Kleinen beobachten aufmerksam Insekten.



Das Waldlabor kommt bei den Kita-Kindern gut an.

Neue Kindertagesstätten

Osterholz Im Sommer laufen die Bauarbeiten für die neue DRK-Kita Westerbeck noch auf Hochtouren, denn im neuen Kita-Jahr sollen dort bis zu 45 Kinder und sechs Fachkräfte einziehen. Die Einrichtung arbeitet nach einem teiloffenen Konzept, die Kinder werden zwar einer festen Gruppe zugeordnet, können sich aber jederzeit frei nach ihren eigenen Bedürfnissen bewegen und ausprobieren. Auch die Partizipation der Kinder sei wichtig.

Gifhorn Angrenzend an die Gifhorer DRK-Krippe im Fröbelweg hat der Kreisverband Gifhorn seit 2021 mit dem Bau der neuen Kindertagesstätte Rosengarten begonnen, Anfang 2023 soll der barrierefreie Neubau fertiggestellt sein. Fünf Ganztags- und zwei Halbtagsgruppen finden dort Platz, zwei davon mit „Integrations-Status“, also für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Glückwunsch

Osterholz Die DRK-Kindertagesstätte Wallhöfen hat sich kürzlich am bundesweiten Präventionsprojekt „SunPass – Gesunder Sonnenspaß für Kinder“ beteiligt und wurde für sein Sonnenschutzkonzept von der Niedersächsischen Hautkrebsgesellschaft und der Versicherung IKK classic für ein Jahr ausgezeichnet.



Im pinkfarbenen Rampenlicht: So sehen Sieger aus! Die Gruppe Amelgatzen erreicht den ersten Platz.

Neue JRK-Kreisleitung

Helmstedt Das Jugendrotkreuz im DRK-Kreisverband Helmstedt hat ein neues Führungsteam gewählt. Matthias Baake (JRK Schöningen) soll die Aufgaben des besonderen Vertreters wahrnehmen und das JRK auf der Gremienebene des Kreisverbandes vertreten. Weiterhin gehören zum Leitungsteam des JRK Adriane Behse (JRK Barmke) und als stellvertretende Kreisleitung Carina Berheide (JRK Danndorf).

Nadine Sattig



V. l.: Carina Berheide, Matthias Baake und Adriane Behse

Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes

Landesverband/Weserbergland Anfang Juli fand im JRK-Haus in Einbeck der niedersächsische Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes statt. Vier Gruppen hatten sich in den vorangegangenen Bezirkswettbewerben qualifiziert, um ihr Wissen und Können an zwei Tagen und an neun Stationen unter Beweis zu stellen. Unter ihnen auch die Gruppe Amelgatzen aus der Stufe 3 aus dem Weserbergland. Diese konnte in vier der fünf gefragten Bereiche überzeugen und den ersten Platz machen. Im fünften Bereich reichte es für Pia Ulma, Pauline Rohling, Isabell Ihme, Finn Querbach, Lukas Wolff und Bennet Beese für einen hervorragenden Platz zwei. Damit sind sie Gesamtsieger in der Stufe 3 und werden im Oktober am Bundeswettbewerb in Berlin antreten.

„Eine großartige Leistung“, resümiert Thomas Müller, Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes Weserbergland. „Wir sind sehr stolz auf die Gruppe und ganz sicher, dass sie uns beim Bundeswettbewerb bestens vertreten wird.“

Bei den Wettbewerben des Jugendrotkreuzes geht es stets um theoretisches Wissen und um prak-

tisches Können. Im Bereich „Erste Hilfe“ musste beispielsweise eine Wundversorgung an Kopf und Hand nach einem Schockerlebnis durchgeführt, jedoch auch erklärt werden, was im Falle des Auffindens einer bewusstlosen Person zu tun ist. In der Kategorie „Rotkreuz-Wissen“ sollten die Teilnehmenden eine Flüchtlingsunterkunft nach einer Hochwasserkatastrophe in einem Nachbarland planen. Um das Thema „Sexuelle Vielfalt“ im Verband weiter in den Fokus zu rücken und zu verfestigen, ging es im Bereich „Soziales“ um das Gendern in Europa. Ziel sei es, die Jugendlichen aufzuklären, sie aber auch für dieses Thema zu sensibilisieren und sie darin zu bestärken für ihre Rechte einzustehen, erklärt Anika Prothmann, eine der drei Leitungen des Jugendrotkreuzes beim DRK-Kreisverband Weserbergland. Im musisch-kulturellen Teil sollten Emojis für typische Dinge aus europäischen Ländern gezeichnet werden. Ziel dieser Übung war es vor allem, den Teamzusammenhalt zu testen. Wasser-, Lauf- und Geschicklichkeitsspiele im Bereich „Sport und Spiel“ rundeten den Wettkampf ab.

Carola Gad

Gymnasium Lehrte gewinnt Schulsanitätsdienstwettbewerb

Eine Reanimation mit Defibrillator, ein gestürzter Rollstuhlfahrer oder eine Platzwunde am Kopf: Schulsanitäterinnen und -sanitäter müssen in jeder Lage schnell reagieren können. Beim 9. Schulsanitätsdienstwettbewerb des Roten Kreuzes in der Region Hannover zeigten gleich 22 Gruppen von 12 Schulen aus Stadt und Region ihr Können. Mithilfe von Kunstblut und Schminke ergaben sich an den neun Stationen besonders realistische Erste-Hilfe-Szenarien für die fünfköpfigen Teams.

„Die Juroren achten bei ihrer Bewertung vor allem auf die Eigensicherung, das Absetzen des Notrufs, die richtigen Erste-Hilfe-Maßnahmen und die Betreuung der Verletzten“, erklärte Christian Quade, Jugendrotkreuz-Verantwortlicher und Organisator der Wettbewerbe. Besonders gut geschlagen hat sich das Gymnasium Lehrte: das Team sicherte sich den ersten Platz. Das Gymnasium Burgdorf war ihnen dicht auf den Fersen, die beiden Teams belegten den zweiten und dritten Platz.



DRK-Region Hannover e.V.

Nachruf

Wir trauern um den ehemaligen Rotkreuz-Vorstand



Herrn Ulrich Werkmeister

Das langjährige Vorstandsmitglied des DRK-Region Hannover e.V. ist am 28.05.2022 sehr plötzlich und unerwartet im Alter von 67 Jahren in Hannover verstorben.

Mit Ulrich Werkmeister verliert das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover einen Menschen, dem die Werte und Aufgaben des Roten Kreuzes eine feste Größe in seinem Leben waren. Sein großes Engagement für das Rote Kreuz war vorbildhaft, auch noch weit über sein Ausscheiden als Vorstandsmitglied in den Ruhestand hinaus.

In den acht Jahren seiner Amtszeit als Rotkreuz-Vorstand, gelang es Ulrich Werkmeister aus den verschiedenen DRK-Kreisverbänden im Rahmen der Fusion eine kompetente und professionelle Organisation zu formen, welche heute in vielseitigen Bereichen der Wohlfahrtspflege tätig ist. Besonders am Herzen lagen dem Vollblutrotkreuzler die konkrete Hilfe für Menschen in Not und der Respekt vor dem ehrenamtlichen Engagement.

Neben seiner Vorstandstätigkeit hat er zudem ehrenamtlich auch als Kuratoriumsmitglied fast 20 Jahre die Geschichte des DRK-Krankenhauses und der DRK-Schwesternschaft Clementinenhaus entscheidend mit geprägt.

Was uns Ulrich Werkmeister in den ganzen Jahren mit auf den Weg gegeben hat, werden wir nicht vergessen und ihm stets einen Platz in unserer Mitte bewahren.

Unser tiefstes Mitgefühl gehört seinen Angehörigen.

Im Namen des DRK-Region Hannover e.V.

Martina Rust
Präsidentin

Anton Verschaeren
Vorstandsvorsitzender

Marlis Spieker-Kuhmann
Vorständin

Im Namen des DRK-Krankenhauses und der Schwesternschaft Clementinenhaus e.V.

Oberin Manuela Krüger
Vorstandsvorsitzende

Sabine Schipplück
Kuratoriumsvorsitzende



Erfolg beim Schülerfilmwettbewerb

Harburg-Land Die Jugendrotkreuzgruppe des DRK-Kreisverbands Harburg-Land unter der Leitung von Nele Hobst hat einen besonderen Grund zur Freude: Bei der diesjährigen „Heide-Wendland-Klappe“ gewannen die Kinder den ersten und den zweiten Preis.

Den ersten Platz nahm der Film „Quarantäne – Was nun?!“ ein. „Ein hervorragender Film mit viel Energie und Freude am Set und unglaublichen Ideen, die zusammengepackt wurden, wodurch dieser Film entstanden ist, der außerdem durch das super Zusammenspiel von Bild und Ton hervorragend ist“, so die Laudatio. Belohnt wurde diese Leistung mit 200 Euro sowie der automa-

tischen Teilnahme an der nächsten Runde, der Niedersachsen-Filmklappe. Mit dem Gewinn möchten die Kinder einen Tag im Heidepark verbringen. Der Film ist abrufbar unter: <https://youtu.be/3QLQhSy9Q8E>

„Erste Hilfe leisten, ohne Angst davor zu haben, etwas falsch zu machen“ – darum geht es in dem Film „Erste Hilfe“ (<https://youtu.be/8ucVB0zMt14>), der mit dem zweiten Platz ausgezeichnet wurde. „Ein sehr wichtiger Film, der mit locker-leichten Bildern zeigt, wie einfach es ist, Erste Hilfe zu leisten“, so die Laudatio. Für die zweiten Gewinner gibt es Kinogutscheine.

Andrea Dube

Wer hat Lust, helfen zu lernen?

Celle Für viele Hilfeleistungen braucht es keine Kenntnisse, andere verlangen ein gewisses Maß an Professionalität. Eine Chance, sich diese schon in jungen Jahren anzueignen, bietet das Jugendrotkreuz. Erste Hilfe lernen und sich pädagogisch einbringen, nennen oft junge Menschen als Motiv, um sich beim DRK bzw. JRK zu engagieren. Und damit liegen sie goldrichtig. Das Jugendrotkreuz im Kreisverband Celle zum Beispiel ist oft auf regionalen Veranstaltungen vertreten, ob Osterevent, 1.000-Jahr Feierlichkeiten oder Gesundheitstag, manchmal auch zusammen mit den „Großen“ vom DRK. Dann führen sie

zum Beispiel mit ihrem Teddy-Krankenhaus die Kleinen spielerisch an die Erste Hilfe heran, nehmen ihnen die Angst vor Ärzten und zeigen, wie man den Notruf absetzt. Mit der Hüpfburg bereiten sie den Kindern viel Spaß oder versorgen die Besucher mit Bubble-Waffeln.

Das JRK des DRK-Ortsvereins Winsen/Aller muss allerdings nach langen erfolgreichen Jahren nun wieder neu aufgebaut werden. „Unsere Gruppe hat sich aus verschiedenen Gründen aufgelöst“, berichtet die Erste Vorsitzende Monika Meyer. Ihr ist sehr an einem Neustart gelegen: „Wir suchen Kinder,

die gerne mitmachen wollen, und Teamer, die die Kleinen in den Gruppenstunden anleiten und betreuen.“ Wer Lust hat, helfen zu lernen beim DRK-Ortsverein Winsen/Aller wendet sich an 1.Vorsitz@drk-winsen.de oder jrk@drkcelle.de.

Anke Schlicht/Kerstin Hiller



Das Teddy-Krankenhaus kommt gut an.



Der neue Präsentationsstand des JRK war bereits beim Tag der Niedersachsen im Einsatz.



Staffelübergabe: Artur Lutz übergibt die Leitung an Yana Herbst.

JRK mit neuem Präsentations-Stand

Landesverband Jugendverbandsarbeit lebt von persönlichen Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten. Besonders im Jugendrotkreuz spielt das gemeinschaftliche Erlernen von Erste Hilfe und das Ausüben von sozialen Projekten eine große Rolle. Viele Dinge waren in der langen Pandemiezeit nicht möglich. Dies hat die Jugendarbeit in den Ortsvereinen zum Erliegen gebracht und leider auch zum Verlust vieler Mitglieder geführt.

Um die Jugendrotkreuzgruppen in den Kreisverbänden und Ortsvereinen nach der langen Pandemiezeit bei der Mitgliederwerbung zu unterstützen, gibt es deshalb beim Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen seit April einen Pop-Up Store zum Ausleihen. Er besteht aus einem Pavillon mit Messetheke, Beachflags, Sitzwürfeln und Liegestühlen. Das Highlight bildet ein großer Bildschirm, auf dem ein virtuelles Aquarium zu sehen ist. Vor Ort können Kinder Meeresbewohner gestalten und ausmalen. Diese können sie mit Hilfe eines Scanners in das virtuelle Aquarium schicken und auf dem Bildschirm mit ihnen interagieren. Das System bereitet den Kindern viel Freude und zieht somit viele Familien an.

Der Pop-Up Store hatte schon viele Einsätze, zum Beispiel auf der Ehrenamtsbörse in Wolfsburg und bei der Jugendmesse in Braunschweig. Besonders gut zur Geltung kam der Messestand auf dem Tag der Niedersachsen vom 10. bis 12. Juni in Hannover. Das Jugendrotkreuz Niedersachsen bespielte gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr und dem JRK Aurich den Jugendtreff des Landesfestes. Neben dem neuen Pop-Up Store gab es auch ein breites Angebot an weiteren Aktionen. Groß und Klein hatten viel Freude beim Kistenklettern, am Menschenkicker, auf dem Bungeerun, beim Bastelangebot oder beim Rollstuhlparcours. Sogar Innenminister Boris Pistorius stattete dem Jugendtreff einen Besuch ab und zeigte sich besonders erfreut über die Zusammenarbeit der beiden Jugendverbände.

Viktoria Kirstein

Jugendtreff mit neuer Leiterin

Osnabrück-Land Für Kinder und Jugendliche gibt es kaum etwas Schöneres, als sich mit Freunden zu treffen. Zusammen Pizza backen, Basketball oder Tischtennis spielen, kickern oder einfach an der Spielkonsole entspannen – all das und noch viel mehr bietet der DRK-Jugendtreff Vehrte seit über 20 Jahren. Ab August 2022 tritt Leiter Artur Lutz seinen wohlverdienten Ruhestand an und übergibt das Ruder an seine Nachfolgerin Yana Herbst, die bereits seit April 2022 im Team ist.

Der Jugendtreff Vehrte ist einer der ersten Jugendbegegnungsstätten in Trägerschaft des DRK in Niedersachsen. Von Anfang an, seit dem Jahr 1999, ist Pädagoge Artur Lutz für die Kinder und Jugendlichen da gewesen. „Wir danken Herrn Lutz für sein langjähriges, beeindruckendes Engagement in Vehrte“, sagt Agnija Matheis, Kreisgeschäftsführerin des DRK Osnabrück-Land. „Er war und ist für die jungen Menschen da. Mit seinen Sportangeboten wie Basketball oder Breakdance hat er Jugendliche in die Gruppen integriert und für Sport begeistert.“

Bis zum Ruhestand arbeiten Artur Lutz und seine Nachfolgerin Seite an Seite, sodass die neue Leiterin von seiner langjährigen Erfahrung profitieren kann. Yana Herbst ist 38 Jahre alt und kommt aus Belm. Die staatlich anerkannte Sozialarbeiterin hat zuvor mit langzeitarbeits-suchenden Menschen gearbeitet und war in einer städtischen Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig. „Mir ist es wichtig, für die Kinder und Jugendlichen eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl und geborgen fühlen. Mit erlebnis- und bewegungspädagogischen Angeboten möchten wir die Selbstständigkeit, Kreativität und den respektvollen Umgang miteinander fördern“, erklärt sie. Die bewährten Projekte will sie auch zukünftig fortsetzen, aber auch einiges neu aufbauen. Dazu gehört beispielsweise die Einrichtung einer Mädchengruppe. Auch die Kooperation mit Netzwerkpartnern möchte sie in Zukunft weiter verstärken, „sodass wir nicht nur Erlebnisse bei uns im Jugendtreff, sondern auch extern bieten können“, so die Pädagogin.

DRK-KV Osnabrück-Land

Auszeichnungen und Ehrungen

Ehrenzeichen

Stade

Gunter Armonat

Ehrungen für Mitgliedschaften

Bremervörde

80 Jahre

Adela Löhden
Annemarie Ringen

75 Jahre

Hermann Meyer

60 Jahre

Horst-Uwe Beltz
Heimtraut Bock
Ernst Bode
Meta Bösch
Erika Breuer
Heinz-Peter Brünjes
Dietrich Dankers
Kai Dücker
Adeline Eckhoff
Erika Fink
Hanna Flathmann
Ingrid Geestmann
Helga Geitel
Christel Gercken
Alfred Gieschen
Helmut Glandorf
Antonia Götsche
Heinz Günther
Wilfried Hahn
Wilhelm Hastedt
Anita Heinbockel
Käte Henne
Hanna Klemme
Marianne Konetzny
Mariechen Korithke
Heinz-Peter Mikus
Dora Monsees
Johann Neumann
Ursula Otte
Tine Prange
Irmgard Quelle
Brigitte Reithmann
Hans-Georg Rohde
hermann Schieck
Irmgard Schmeel
Johann Steinberg
Christa Stelke
Arend Stelling
Heinrich Stemmermann
Dieter Wacker
Adelheid Wiesehan
Carsten Wiesehan
Johann Witten

50 Jahre

Indrid Albers
Hanna Barth
Anneliese Blanken
Wilma Blanken
Eva Blohm
Beate Bohling
Brigitte Bolte
marianne Böttjer
Marga Bruns
Meta Bruns

Elvira Burfeindt
Wilma Dammann
Johanne Detjen
Elfriede Dirsus
Adele Drewes
Ilse Drewes
Marga Drewes
Anna Erdmann
Petra Fischer

Marga Gerken
Marianne Haar
Rosemarie Heibel
Marianne Heins
Helga Heitmann
Gertrud Holsten
Grete Hoops
Annegret Iper
Maria Kahrs
Anneliese Klein
Emmi Knoop
Helga Leeger
Erna Leopold
Anna Margret Lueße
Lotte Lütjen
Inge Mahnken
Lisa Manske
Luise Meyer
Edith Meyerdi-
enks-Wyland
Gerda Michaelis
Marion Ohms
Jutta Pautz
Monika Petereit
Herbert Renken
Selma Riedewald
Anni Ringen
Erwin Risopp
Helga Rücker
Henny Sand
Martha Schlohen
Karin Schnackenberg
Lisa Schnackenberg
Edith Schneeclaus
Helma Seeger
Erika Sievers
Luise Stöver
Inge Wacker
Irma Weinreich
Hertha Winter
Käthe Wülpern

Diepholz

50 Jahre

Christa Aufderheide
Helga Belke
Erika Bollhorst
Irma Broer
Waltraud Fortkampß
Erika Günnemann
Hildegard Heineke
Grete Hilbers
Edith Kaatz
Annegret Menke
Helga Nordmann
Hildegard Peisker
Ingeborg Rottmann
Hanna Schumacher
Elfriede Stegmann
Ilse Wesemann

Gifhorn

60 Jahre

Ilse Fellguth
Horst-Dieter Hellwig
Brigitta Pilatzki
Karlheinz Schmidt
Traute Unruh
Klaus Wiegmann

50 Jahre

Wilhelm bindig
Brigitte Bomball
Barbara Breitkopf
Waldemar Butz
Manfred Driesner
Ingrid Fischer
Dr. Erhard Hanf
Gerhard Heine
Ursula Hellwig
Hartmut Hellwig
Gerda Hoffmann
Inge Ilsensee
Inge Isensee
Siegfried Karfeld
Renate Lukas
Bernd Prochnow
Günter Purmann
Ilse Sass
Maria Schalk
Friedrich Schindel
Elfriede Schreiber
Helmuth Stahl
Ingeborg Stark
Ingrid Voigts
Alfreda Wolf

Goslar

60 Jahre

Mathilde Schuer
Erich Wiese

50 Jahre

Edeltraut Haensgen
Dieter Lode

Göttingen-Northheim

70 Jahre

Forstgenossenschaft
Landwehrhagen

60 Jahre

Helga Gloger
Horst Semmler
Herbert Tietz

50 Jahre

Weihrauch Uhlendorff
GmbH
Fruchthaus Schwieger
OHG
Otto Aue
Günther Bauer
Ursula Bedarf
Hildegard Behrend
Vera Berger
Hilde Bertram
Boutique Bijou
Kurt Bindbeutel
Heiko Blume
Gerda Bode
Johannes Brandl
Buchbinderei Bruns
GmbH
Ulrich Buhse
Ivanka Cor

Herbert Dolle
Elfriede Eigen
Helga Endler
Dieter Endler
Hannelore Ernesti
Waltraud Fetter
Dieter Fischbach
Wolfgang Fischer
Prof. Dr. Hellmuth
Freitag
Bernd Friedrich
Helga Frischkorn
Ludowika Funke
Dr. Inge Gauß
Ute Geistert
Dr. Dafydd Gibbon
Ingrid Gottschald
Hans Graubner
Gisela Grohnert
Eleonore Grosse
Inge Hanne
Günter Hanne
Ruth Hansel
Siegfried Hansel
Brigitte Hayo
Ilse Hennings
hans Peter Hoehne
Renate Hofmann
Otto Hormann GmbH
Dr. Werner Höver
Gerda Kammeyer
Werner Klatt
Ursula Klein
Marie Krieger
Siegfried Labusch
Renate Leise
Irene maethner
Gudrun Magerhans
Karl Magerhans
Erika Maguhn
Elisabeth Mai
Johannes Mai
Hannelore Matzantke
Kurt Miehe
Axel Müller
Margot Müller
Dr. Klaus Müller-Dyes
Dr. Karl Neumann
Mathilde Nitsche
Ute Nolte
Ingeborg Nowak
Wilma Oetting-Beu-
ermann

Region Hannover

75 Jahre

Helga Sohns

70 Jahre

Ursula Garbe
Ursula Schulze

60 Jahre

Margret Bade
Anni Bartmer
Helga Gehrke
Ingrid Genth
Klaus-Willi Grune
Anna Hiller
Margit Kallmeyer
Edith Körber
Else Künnemann
Irmgard Marx
Carmen Möller
Gisela Olfe
Hella Pinkenburg
Horst Rabe
Marlies Sacha
Bernd Schaumann
Lisa Schulze
Thea Seegers
Elsbeth Volker
Ingrid Volker
Christine von Ilten
Madeleine von
Rössing
Christa Wente
Ingrid Widdel

50 Jahre

TSV Bordenau v. 1922
e. V.
Annegret Ahrberg
Isolde Artelt
Ingrid Bargmann
Adelheid Benke
Erika Benne
Heidi Berger
Lieselotte Bergmann
Christa Blocksdorff
Lisa Bolchert
Georg Braunroth
Gerda Dettmer
Martina Döring
Karin Dubenkropp
Ilse Ernst
Rita Falke
Christiane Fischer
Rosemarie Franz
Inge Gollub

Dorothea Hagemann
Magdalene Harre
Edith Heinrich
Christel Homburg
Karin Kanzler
Barbara Kasten
Margrit Kelle-Kohlei
Marlene Klenke
Hans-Joachim Knaak
Christa Knölke
Ingrid Köhnen
Gundula Lenz
Iris Lübbert
Brunhild Lücke
Inge Meerkötter
Annegret Messer-
schmidt
Edith Meyer
Anneliese Moll
Rita Mundry
Hanna Olfe
Renate Pahl
Irma Polczyk
Waltraud Preis
Heinrich Prendel
Ada Preusse
Brigitte Rabe
Monika Reverey
Alice Rodhe
Edith Rohde
Hildegard Schlüter
Klaus Schlüter
Dr. Thilo Schmidt
Brigitte Schmidt
Gerda Schröder
Brigitte Schünemann
Gisela Stammer
Sigrid Steinberg
Renate Tolle
Ilse Träger
Elli Troschke
Berta Trute
Margarete Trute
Ulrike von Badewitz
Max von Braucke
Jutta von der Lancken
Dr. Angela Weber
Marga Weiss
Elfriede Wilkening
Inge Wolters
Karl-Heinz Zeuke
Irmela Ziems
Jutta Zieseniß
Margarete Zumach

Region Hannover

75 Jahre

Helga Sohns

70 Jahre

Ursula Garbe
Ursula Schulze

60 Jahre

Margret Bade
Anni Bartmer
Helga Gehrke
Ingrid Genth
Klaus-Willi Grune
Anna Hiller
Margit Kallmeyer
Edith Körber
Else Künnemann
Irmgard Marx
Carmen Möller
Gisela Olfe
Hella Pinkenburg
Horst Rabe
Marlies Sacha
Bernd Schaumann
Lisa Schulze
Thea Seegers
Elsbeth Volker
Ingrid Volker
Christine von Ilten
Madeleine von
Rössing
Christa Wente
Ingrid Widdel

Harburg-Land

60 Jahre

Ursula Hagel
Barbara Krüger
Bernd Krüger

50 Jahre

Annelore Beecken
Ulrich Beecken
Erkia Bendix
Irmgard Benecke
Gerhild Berella
Helmuth Brandt
Marianne Buhr
Gisela Burmester
Ellen Danker
Dietlinde Firus

Gisela Glabach
Waltraut Gleichförsch
Dr. Peter Grieve
Elisabeth Groeneveld
Willi Hartlef
Helmuth Henke
Erika Heuer
Hannelore Jüttner
Elvira Köster
Gerhard Kurz
Brunhilde Mencke
Elke Meyer
Gerda Miesterfeld
Helgas Olschewski
Gertrud Pormetter
Werner Pormetter
Hilde Porth
Helgas Rehwinkel
Heidi Rieckmann
Hermann Stöckmann

Helmstedt

70 Jahre

Helmut Pasemann

60 Jahre

Jutta Abraham
Hilda Brantowski
Johanna Pavel

50 Jahre

Regina Bülte

Hildesheim-Marienburg

60 Jahre

Dita Busch
Erika Giebel
Ursel Hunze
Brigitte Pisalski
Inge Theune

50 Jahre

Christa Haag
Anni König
Walter Marris
Horst Werner
Peter Willigrod

Land Hadeln

60 Jahre

Armin Binder
Inge Bornemann
Irmgard Goerke
Reiner Harms
Gertrud Hasteden
Margarete Keßler
Inge Kopf
Waltraud Radke
Irene Romberg
Gerda Stiehl
Maria Vorrath
Horst Zeretzsche

50 Jahre

Hilde Grabau
Gerda Gukkebrecht
Tomma Jungclaus
Heiko Jungjohanns
Irmgard Kopf
Annelotte Kremer
Margarethe Lange
Ursula Mangels

Renate Schumacher

Lüchow-Dannenberg

50 Jahre

Selma Abram
Inge Bertram
Margret Herbst
Edith Kofahl
Hildegard Lipp
Brigitte Roggatz
Ilona Schulz

Lüneburg

75 Jahre

Annegret Peuker

60 Jahre

Elisabeth Fuhrhop
Ilse Riegel
Ute Sander

50 Jahre

Renate Neppert

Osterode

60 Jahre

Hildegard Beushausen
Marlis Flohr
Johanna Haarde
Liselotte Lawes
Anneliese Lüllemann
Marlene Mellinghausen
Margarete Spoors
Ingeborg Starke
Christa Wedemeyer

50 Jahre

Irmtraud Armbracht
Edith Borbely

Irmtraud Brakebusch
Ingrid Claus
Christa Dunemann
Rosemarie Eberhardt
Karla Eggers
marlies Lehmann
Annelie Schlorke
Elke Sinram-Krückeberg
Annemarie Töpperwien

Peine

70 Jahre

Kurt Mohme
Romana Müller

60 Jahre

Christa Beß
Erika Bremer
Brigitte Bremer
Helga Brühl
Gisela Burgdorf
Rosemarie Deyerling
Helene Harms
Bärbel Homann
Erika Lindemann
Dr. Hans-Peter Rohne
Brigitte Strauch
Monika Wrede

50 Jahre

Helga Baumann
Brigitte Gödecke
Gerda Hartwig
Erika Hausmann
Ingrid Hilpert
Irmgard Meyer
Gisela Möllering
Ingeborg Sauer
Rosemarie Schlechter

Schaumburg

70 Jahre

Anneliese Hofmeister

60 Jahre

Helga Thiemann

50 Jahre

Sophie August
Erna Bövers
Marie Bremer
Barbara Brinkmann
Ingrid Diekmann
Anneliese Hengst
Anna Oltrogge
Martha Oltrogge
Heike Schmitz
Monika Wieggrebe
Else Wille

Soltau

50 Jahre

Gunter Buckendahl
Gertrud Lange
Jutta Rauter
Joachim Rosenzweig
Bernd Tiemens

Stade

50 Jahre

Claus Bösch
Reinhard Diekmann
Anne-Marie Gatzke
Rita Horwege
Klaus Kackmann
Uwe Knauff
Jakob Tomforde
Werner Wölk

Uelzen

80 Jahre

Inge Noack

75 Jahre

Heinrich Baumgarten
Magdalene Behne
Erika Sauer

70 Jahre

Firma Praesent
Hilde Harneid
Anneliese Heuer

60 Jahre

Friedhilde Basse
Gerda Bräth
Dr. Ingeborg Brüns
Magdalene Brzonska
Gitta Bunge
Gerda Burmester
Marianne Burmester
Christa Dittmer
Margarete Gröfke
Ingrid Hennings
Charlotte Hinrichs
Ingrid Lünzmann
Marianne Menke
Ursula Meyer-Flohrmann

50 Jahre

Sigrid Patragst
Jürgen Schöning
Gisela Thies

Weserbergland

80 Jahre

Helmut Hoffmann

70 Jahre

Ruth Bartling
Edith Bock
Karl Engelke
Luise Hirsch

Gerda Pulst
Erna Sturk
Helma Topp

60 Jahre

Anita Brockmann
Gertrud Büsch
Helmut Fasse
Brigitte Fritz
Marga Giesemann
Gisa Greinert
Ruth Gruppe
Edelgart Harre
Gisela Henke
Maria Knoke
Ilse Krüger
Peter Mönkeberg
Hella Schlüter
Helga Sohns
Horst Steinmeyer
Agnes Vespermann
Gisela Vespermann
Charlotte Werhahn

50 Jahre

Herbert Günter
Helga Anton
Helga Bandowski
Ute Bartels
Ilse Bohle
Christa Budde
Marianne Denecke
Ingeborg Elste
Renate Gant
Ursula Glindhaus
Margarete Hocke
Helga Homann
Anni Hoppenstedt
Klaus Janna
Beate Kaller
Klaus Klemens
Christa Knickmeyer

Margret Köster
Hilde Krull
Ilse Kurmeier
Karin Lehnert
Gabriele Lohhöfer
Johanna Löseke
Gisela Meyer
Irmgard Niedergesäß
Elisabeth Nowak
Gisela Opitz
Helmut Opitz
Erna Reich
Renate Saake
Gertrud Simund
Heinz Untermöhle
Christa Vahlbruch
Ingeborg Weiß
Elke Zimmermann

Wesermünde

60 Jahre

Wilma Bunke

50 Jahre

Elisbeth Almstedt
Adelheid Kalkowski

Wolfenbüttel

50 Jahre

Heidi Förster
Renate Freiburger
Ursula Gellert
Michael Haiduk
Ilse Heise
Gerda Honscha
Ilse Kesting
Rolf Keune
Inge Körbler
Anneliese Krebs
Ursula Marschall

Claus Moser
Frau Thiele
Inge Wäterling
Hans-Jürgen Zalesinski

Wolfsburg

70 Jahre

Johanna Röver

60 Jahre

Sigrid Beie
Renate Kroll
Rosel Mahnkopf
Elisbeth Sievert
Helga Thies
Ute Thron

50 Jahre

Gisela Bauch
Hanna Beck
Eva Bicker
Anita Bögel
Marianne Düvel
Ursel Engel
Lisa Feesche
Trudel Fricke
Gisela Kramer
Ilse-Maria Maas
Ellen Müller
Erika Prella
Rita Rämisch
Sonja Rothe
Erna Sandvoß
Renate Schlüter
Edith Schwenke
Bärbel Werner
Elfriede Wiedermann
Margret Windrich-Piel

Harburg-Land Nach 20 Jahren als Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Harburg-Land ist **Roger Grewe**, in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten. Dem DRK möchte er aber noch weiter treu bleiben – als Mitgeschäftsführer der DRK Harburg-Land Servicegesellschaft mbH und als Ehrenamtlicher im Ortsverein Salzhausen/Putensen. So ganz gehen – das funktioniert nicht für einen Vollblutrotkreuzler wie Roger Grewe. Im Sinne des Rotkreuzgedankens hat er in den letzten Jahren den DRK-Kreisverband durch den qualitativen und quantitativen Ausbau aller Abteilungen, von der Verwaltung über den Rettungsdienst, die Kita und die Pflege bis hin zum Ehrenamt, durch seine umtriebige Projektstätigkeit sowie sein beharrliches Handeln auch auf politischer Ebene geprägt. Die Zahl der Mitarbeiter stieg in seiner Amtszeit von 370 auf 1.500, die der Kitas wurde auf 41 Ein-

richtungen fast verdoppelt, wobei die Zahl der Krippen von sieben auf 62 gewachsen ist. Die Gründung und Geschäftsführerschaft der drei Tochtergesellschaften DRK Harburg-Land-Servicegesellschaft mbH, -Pflege gGmbH und -Ambulante Dienste gGmbH kann er sich ebenso zuschreiben wie auch die Entstehung diverser neuer Einrichtungen im Bereich der Pflege, wie die Tagespflegen in Winsen und Hanstedt, den Hausnotruf sowie das DRK-Zentrum „Haus am Steinberg“ mit seinen Seniorenhausgemeinschaften und Wohnungen des Betreuten Wohnens mit integrierter Kita in Hanstedt.

Es sind turbulente Zeiten, in denen **Thomas Grambow** die Geschäftsführung des DRK-Kreisverbandes Harburg-Land übernimmt: Corona-Pandemie, Ukraine-Konflikt, flächen-deckender Fachkräftemangel und der immer präsenter werdende Klimawandel sind nur eini-



→ Fortsetzung auf Seite 24

→ Fortsetzung von Seite 23



Persönlich

ge Themen, die heute und in Zukunft klare Entscheidungen von ihm verlangen. Hinzu kommen der demographische Wandel und die damit einhergehende Entwicklung des Ehrenamts im Landkreis – alles Faktoren, die das Rotkreuzleben maßgeblich mitgestalten. Für seine vielfältigen neuen Aufgaben bringt Thomas Grambow langjährige Erfahrung aus den einschlägigen Bereichen mit. Der Dipl.-Verwaltungswirt war zuletzt im Bereich der gesetzlichen Sozialversicherung als Prozessvertreter, Abschnittsleiter und im Betriebs- und Finanzcontrolling tätig. Auch auf politischer Ebene ist er als Mitglied im Gemeinderat von Neu Wulmstorf und als Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion im Landkreis aktiv. Das DRK kennt er aus Sicht des Ehrenamts: Zuletzt als zweiter Vorsitzender des Ortsvereins Neu Wulmstorf engagiert, ist er seit zehn Jahren Mitglied im Ortsverein und treuer Blutspender seit fast 40 Jahren.

Celle „Es war mein zweites Zuhause“, sagt **Renate Stauche**. Sie hat ihm mit seinen wechselnden kleinen Bewohnern über die Jahrzehnte hinweg fast ihr gesamtes Berufsleben gewidmet, die pädagogische Arbeit geprägt, Kinder behutsam herangeführt an die Schulzeit, ihnen schöne Erinnerungen mit auf den Lebensweg gegeben. 1989 nahm die Pädagogin ihre Tätigkeit als Erzieherin auf, 1992 wurde sie zur Leiterin des heutigen Kindergartens Eschennest ernannt. Zwei große Umzüge der Kita hat sie gemeistert bis sie am 30. Juni 2022 ihren letzten Arbeitstag nach 45 Berufsjahren bestritt.

Verden **Oliver Andretzky** ist seit 25 Jahren mit Leib und Seele im Rettungsdienst des Kreisverbandes Verden. Als Zivildienstleistender kam er mit dem Rettungsdienst in Berührung. „Es war quasi Liebe auf den ersten Blick“, sagt er. Viele bewegende Momente hätte er erlebt, erinnert er sich. Darunter wären Kuriositäten, die niemand glauben würde aber auch emotionale Momente, wie Geburten in der Notfallrettung. „Es ist das Große und Ganze, was mich am Rettungsdienst fasziniert“, resümiert er und wünscht sich, dass in Zukunft die stetig gewachsene Belastung durch die gesundheitspolitische Entwicklung entlastet wird.

Weserbergland Präsidiumswahlen im DRK-Kreisverband Weserbergland: Als neuer Präsident tritt **Dirk Adomat**, Landrat des Landkreises Hameln-Pyrmont in die Fußstapfen von Friedrich-Wilhelm Kaup. Ihn begleitet **Manuela Knaack**, OV-Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Herkensen, als Vize-Präsidentin. **Matthias Wenzel** folgt Dr. Wolfgang Kurbjuhn in seiner Position als Kreisverbandsarzt. Alle neuen Mitglieder wurden von den Delegierten einstimmig gewählt, alle weiteren, ebenfalls einstimmig, in ihrem Amt bestätigt. Auf Beschluss der Leitungsrunde der Kreisbereitschaften wird **Mirco Siever** in das Präsidium entsendet. Die JRK-Ortsgruppenleitungen benennen **Annika Prothmann** zum ständigen Mitglied des JRK im Präsidium.

*Andrea Dube/Carola Gad/Anke Schlicht/
Christian Hoffmann/Nurset Isleker*



Jubiläen

Emsland Zwei Tage feierte der DRK-Ortsverein Meppen sein 70-jähriges Jubiläum und die Einweihung des neuen Vereinsheims. Der frühere DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters und zahlreiche geladene Gäste nahmen am Festakt teil, an dem für Groß und Klein viel geboten wurde. Nach einer Vielzahl von Umzügen in der 70-jährigen Vereinsgeschichte konnte jetzt das neu eingeweihte Haus bezogen werden.

Die großzügige Erbschaft von Christa-Maria Pfanzer und weitere finanzielle Unterstützung vom DRK-Blutspendedienst aus Springe, dem DRK-Kreisverband Emsland, der Stadt Meppen sowie mehreren Gewerbetreibenden aus dem Stadtgebiet machten Renovierung und Umbau möglich.

Helmut Schwendler

Digitaler Spenderservice

In der heutigen Zeit sprechen wir viel über Digitalisierung, aber ist das überhaupt in allen Bereichen hilfreich? Bei uns im Blutspendedienst NSTOB können wir das definitiv mit „Ja!“ beantworten.



spenderservice.net



Nach kurzer Registrierung mit Mailadresse und Spendernummer hat man vollen Zugriff auf alle Funktionen. Der digitale Spenderservice hilft bei der Suche nach dem nächsten Spendetermin, macht die Terminreservierung kinderleicht und benachrichtigt die Nutzerinnen und Nutzer, wenn sie wieder spenden dürfen. Zusätzlich gibt es stets „Neues vom Blutspendedienst“ sowie das Forum, wo sich die Spender untereinander austauschen können.

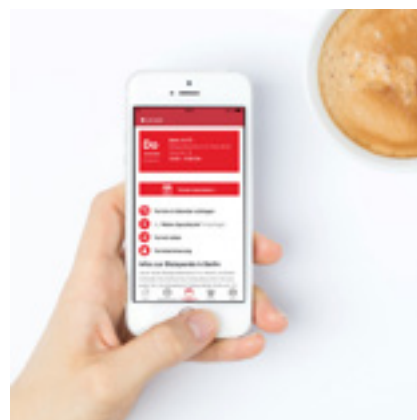
Über digitale Services kommen mehr junge Leute erstmals zur Blutspende.

Durch unsere knapp 17.000 Spenderinnen und Spender, die den digitalen Spenderservice jeden Monat zur Reservierung ihrer Blutspende nutzen, erhalten wir eine bessere Planbarkeit sowie Auslastung der Spendeliegen. Außerdem geben uns digitale Services die Chance, mehr junge Leute zu gewinnen.

Mit einem beeindruckenden Anteil von 90 Prozent wird zur Reservierung die Blutspende-App genutzt. Die App kommt bei den Spenderinnen und Spendern also gut an, das zeigt auch das Feedback im AppStore: „Toll gemacht!“ „Empfehlenswert“ oder „Innovativ und modern“ und weitere positive Aussagen können wir hier finden. Im AppStore haben wir bereits über 36.000 Bewertungen mit 4,7 von 5,0 Sternen. In der Kategorie „Medizin“ sind wir aktuell sogar auf Platz 8 der Download-Charts! Ein voller Erfolg.

Zusätzlich sind die Registrierungen durch den Antikörpertest weiter in die Höhe geschossen, sodass wir nun bei insgesamt 215.000 Spenderinnen und Spendern aus Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen angekommen sind. Wir freuen uns sehr, wie gut der digitale Spenderservice bereits angenommen wurde.

Aber was überzeugt die Spender überhaupt, den Service so fleißig zu nutzen?



Vielseitig: Der digitale Spenderservice ermöglicht bequeme Suche und Reservierung von Blutspendeterminen und bietet stets „Neues vom Blutspendedienst“ sowie ein Forum zum gegenseitigen Austausch.

Seit dem Start wurde die Plattform kontinuierlich weiterentwickelt. Durch neue Funktionen wie einer Termin-Erinnerung per SMS oder E-Mail und Services, wie den Blutspendeausweis ins Apple Wallet übertragen zu können, bieten wir den Spenderinnen und Spendern immer mehr Gründe, sich die App herunterzuladen.

Zukünftig wollen wir die Plattform um neue Funktionen erweitern um den Spenderinnen und Spendern noch mehr Service zu bieten. Bleiben Sie gespannt!



Neue hinzukommende Funktionen machen die App immer attraktiver.

DRK Niedersachsen auf der Interschutz 2022

Auch der DRK-Landesverband Niedersachsen war mit Unterstützung der niedersächsischen Kreisverbände Bremervörde, Helmstedt, Leer, Peine und Uelzen sowie des DRK-Regionsverbandes Hannover vom 20. bis 25. Juni in Halle 26 als ideeller Aussteller auf der Interschutz in Hannover vertreten.



aus der Ukraine oder die Unterstützung bei der Bewältigung der Pandemie. Gerade die letzten Jahre haben noch einmal deutlich gezeigt: Bevölkerungsschutz ist eine Priorität für die Zukunft,“ erklärte Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, zum Messeauftritt.

Am DRK-Stand in Halle 26 konnten sich die Besucherinnen und Besucher beispielsweise über den Einsatz von Drohnentechnik im Bevölkerungsschutz informieren, einen hochmodernen Einsatzleitwagen erkunden oder einen Elektro-RTW kennenlernen, der bereits 2020 auf der Insel Borkum beim DRK Leer an den Start gegangen ist. Oder sie konnten in ein virtuelles Notfall-Szenario eintauchen, das mit Hilfe von VR-Technik simuliert wird und das auch in der DRK-Rettungsschule Niedersachsen im Unterricht zum Einsatz kommt. Außerdem konnten sich die Messegäste einen mobilen, witterungsgeschützten Behandlungsraum anschauen, der in fünf Minuten von zwei bis drei Einsatzkräften aufgebaut werden kann, Platz für die gleichzeitige Versorgung von acht Patienten bietet und auch beispielsweise im Frühjahr in einer Notunterkunft für ukrainische Flüchtlinge in einer Messehalle im Einsatz war.

→ Fortsetzung auf Seite 30

Ein Hingucker zum Rätseln: Wie viele Verbandspäckchen mögen sich wohl in dem Kreuz befinden?

Die Interschutz ist die Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit. Regulär sollte sie bereits 2020 stattfinden, wurde aber bedingt durch die Pandemie zweimal verschoben. „Unter dem Motto ‚Hilfe, Hoffnung, Handeln – Das DRK im Einsatz‘ stellen wir unsere vielfältige Arbeit vor und zeigen moderne Technik, die dabei zum Einsatz kommt. Das können Umwelt-Katastrophen wie die Flut im Ahrtal ebenso sein wie Massenkarambolagen auf der Autobahn mit einer Vielzahl an Verletzten, die Betreuung und Versorgung von geflüchteten Menschen



Auf dem Monitor lässt sich die Druck-Frequenz bei der Wiederbelebung nachvollziehen.



Zwei Helferinnen zeigen den Einsatzleitwagen des DRK Peine.



Personal des DRK-Rettungsdienstes Leer präsentiert den Elektro-RTW.



Dennis Giller erklärt DRK-Präsidentin Hasselfeldt „Virtual Rescue“.



Vorstand Sebastian Voß (l.) mit Influencer Marcel Wilhelm (M.) ...



... und DRK-Helfern bei der Drohne des DRK Bremervörde.



Präsidentin Hasselfeldt informiert sich über den mobilen Behandlungs-Container.



Große Resonanz am Infotresen findet das DRK-Quiz.



Theresa Barsch informiert über die Stammzellspende.



Foodtruck: Gratis Slush-Eis, Laugenkonfekt und ein Lächeln.



Oberbürgermeister Onay mit Kabinettsmitgliedern am DRK-Stand.



Ministerpräsident Weil begeistert sich für das DRK-Quad.



Bei der Fotobox: Doris Schröder-Köpf auf dem Einsatzmotorrad.



Gemeinsam auf dem Quad: Hans Hartmann (l.) mit Dr. Ralf Selbach.

→ Fortsetzung von Seite 28

Jede und jeder kann selbst dazu beitragen, Leben zu retten: Daher gab es am DRK-Stand die Möglichkeit, die lebensrettenden Handgriffe der Wiederbelebung zu üben und sich für Stammzellspenden typisieren zu lassen, was ganz einfach mit einem Abstrich per Wattestäbchen funktioniert.

Wer sich ein wenig vom Messetrubel erholen wollte, war herzlich auf ein Getränk und einen Snack am Foodtruck eingeladen, der sonst auch in der alltäglichen Arbeit des DRK zum Einsatz kommt – zum Beispiel im Betreuungsdienst, für die Verpflegung bei Blutspendeterminen oder jüngst für die Versorgung von Geflüchteten aus der Ukraine. Außerdem winkten attraktive Gewinne beim DRK-Quiz und ein Erinnerungsfoto mit DRK-Einsatzmotorrad bei der DRK-Fotobox. Mit einem weiteren Stand war außerdem der DRK-Bundesverband in Halle 17 vertreten.

„Wir freuen uns, dass viele Delegationen mit politischen Vertretern das DRK auf der Interschutz besucht haben, wie etwa Ministerpräsident Stephan Weil und Innenminister Boris Pistorius zusammen mit weiteren Kabinettsmitgliedern. Auch der Innenausschuss sowie Angehörige der Kommunalen Spitzenverbände waren vertreten wie auch Regionspräsident Steffen Krach und Oberbürgermeister Belit Onay. Sie würdigten die Leistungen des DRK, insbesondere auch des Ehrenamtes, während der Pandemie, der Flutkatastrophe im Ahrtal und bei der Unterbringung sowie Betreuung der ukrainischen Flüchtlinge. Dass das Land nun mehr Mittel in den Bevölkerungsschutz investieren will, begrüßen wir ganz außerordentlich“, so Ralf Selbach.

Vom Messeauftritt des DRK beeindruckt zeigten sich auch die Präsidentin des DRK, Gerda Hasselfeldt, DRK-Generalsekretär Christian Reuter sowie der Präsidialratsvorsitzende und Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, Hans Hartmann. Gemeinsam mit den anderen Präsidenten und Geschäftsführungen der weiteren 18 DRK-Landesverbände in Deutschland sowie dem Präsidium des DRK-Bundesverbandes besuchten sie für einen Tag die Interschutz.

Kerstin Hiller



Freude über einen gelungenen Messeauftritt auf der Interschutz 2022.



Innenminister Pistorius (2. r.) besucht die Geländerettung ...



... des DRK Schaumburg und testet mit Dr. Ralf Selbach die speziellen E-Bikes.



Rettungsschulleiter Ralf Seebode (1.) erklärt Einsatz von VR-Technik.



Beim Besuch des Innenausschusses am DRK-Stand.



V. l.: DRK-Präsidialratsvorsitzender Hans Hartmann mit THW-Präsident Gerd Friedsam, DRK-Generalsekretär Christian Reuter, DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt, Messe-Vorstand Dr. Jochen Köckler, BBK-Präsident Ralph Tiesler und Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Dr. Ralf Selbach beim Interschutz-Besuch der DRK-Bundesgremien.

„Es ist ein Traum von mir, im Rettungsdienst zu arbeiten“

Aristid Paulisch hatte zu seinem 18. Geburtstag ein ganz besonderes Geschenk bekommen. Der Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums (OHG) konnte sein zweiwöchiges Betriebspraktikum beim DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim absolvieren.



**Aristid Paulisch
während seines
Praktikums**

Göttingen-Northeim „Es ist seit rund zwei Jahren ein Traum von mir, im Rettungsdienst zu arbeiten. Daher ist es unglaublich toll, dass ich nun bereits in meinem Praktikum hinter die Kulissen der DRK-Rettungswache Göttingen schauen darf. Ein schöneres Geburtstagsgeschenk hätte ich nicht bekommen können“, so Paulisch.

Eine Woche war Aristid Paulisch mit einem Notfallsanitäter und einem Rettungssanitäter auf einem Mehrzweckfahrzeug eingeteilt – das sowohl Krankentransporte als auch Rettungseinsätze fährt. Neben Not-einsätzen in Akutsituationen begleitete Aristid Paulisch zusammen mit dem Rettungsteam Patienten bei geplanten Transporten. „Es ist sehr facettenreich“, zieht Paulisch Fazit. Jede Fahrt ist unterschiedlich, kein Patient wie der andere. Oft ist neben jeder Menge Fachwissen auch viel Fingerspitzengefühl erforderlich. Paulisch: „Gerade in Momenten, in

denen Patienten Schmerzen haben, ist beispielsweise viel Sensibilität gefragt.“ Die Praktikumstage sind sehr abwechslungsreich, versichert Aristid Paulisch. „Ich lerne den Rettungsdienst-Alltag ganz genau kennen.“ Die spannendsten Situationen während seines Praktikums waren für ihn vor allem die Alarmfahrten – die reichten von Türöffnungen und der Ersthilfe bei gestürzten Personen bis hin zu akuten Krankheitsereignissen unterschiedlicher Ursachen.

Aristid Paulisch ist bereits seit seinem 6. Lebensjahr mit dem Roten Kreuz verbunden. Bei einer Aktion des DRK im Kaufpark Göttingen hatte Paulisch im Alter von sechs Jahren sprichwörtlich Feuer gefangen. „Ich war so fasziniert von den Menschen, den Autos, der Kleidung und dem Blaulicht“, erinnert sich Aristid lachend. Vor lauter Begeisterung besuchte er kurz darauf seine erste Gruppenstunde in der Göttinger Jugendrotkreuz-Gruppe. Er blieb bis zur achten Klasse dabei und wechselte dann in den Schulsanitätsdienst seiner Schule. Seit zwei Jahren schließlich ist er in der DRK-Bereitschaft Göttingen aktiv, der mobilen Einsatzgruppe des DRK. Von Einsätzen bei Bombenevakuierungen bis hin zu Hilfeinsätzen in der Hochwasserkatastrophe gab es in den letzten Jahren für die ehrenamtlich arbeitenden DRK-Bereitschaften viel zu tun.

„Die ehrenamtliche Karriere von Aristid Paulisch ist idealtypisch. Für uns ist es unheimlich wertvoll, wenn sich junge Menschen schon so früh bei uns engagieren. Personalbindung ist auch im Ehrenamt ein wichtiges Thema“, so Petra Reußner, Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverbandes Göttingen-Northeim. Und ihr Vorstandskollege Thomas Gerlach ergänzt, dass es gerade im Katastrophenschutz Ehrenamtliche braucht, die voll und ganz bei der Sache sind. „Je nach Aufgabe im Ehrenamt stehen oft viele Fortbildungen an. Wöchentliche Übungsabende und Echteinsetze fordern dem Ehrenamtlichen Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein ab.“ Umso schöner sei es, wenn man schon frühzeitig junge Menschen für diese Aufgaben gewinnen kann.

DRK-Pressestelle Göttingen-Northeim

Einsatz auf dem Hurricane Festival

Harburg-Land Nach zweijähriger Corona-Pause fand das Hurricane Festival in Scheeßel am Wochenende vom 16. bis 19. Juni erstmalig wieder statt. Rund 78.000 Besucher waren laut Veranstalter dabei – eine Herausforderung auch für den betreuenden Sanitätsdienst.

Der DRK-Kreisverband Harburg-Land war mit der vollen Stärke seiner Bereitschaften und der Unterstützung von anderen Bereitschaften aus ganz Norddeutschland vor Ort: „Von den Kameradinnen und Kameraden war an diesem Wochenende keiner zu Hause. Jedes einzelne Mitglied hat dieses Wochenende ehrenamtlich dafür gesorgt, dass sich die Besucher bestmöglich versorgt fühlen konnten,“ so Oliver Voss, DRK-Kreisbereitschaftsleiter.

Rund 2.200 Hilfeleistungen am Behandlungsplatz und 80 Transporte ins Krankenhaus übernahmen die Rotkreuz-Kräfte während des dreitägigen Festivals. Die Verletzungen und Anliegen sind dabei vielfältig: Erstversorgung bei Verbrennungen durch Gaskocher, Kreislaufversagen durch zu wenig Flüssigkeitszufuhr und starke Hitze, Verletzungen wie etwa Frakturen, aber auch seelische Betreuung aufgrund von Belästigungen und sexuellen Übergriffen. Die Helfer müssen stets schnell und flexibel auf die jeweilige Situation reagieren.



DRK-KV Harburg-Land

Blick in die Einsatzzentrale.

„Den Helfern aus den Bereitschaften wird bei solchen Veranstaltungen einiges abverlangt. Die Menge an Menschen und die Unvorhersehbarkeit der Fälle erfordern promptes und koordiniertes Handeln. Genau darauf bereiten wir uns aber immer und immer wieder vor, sodass die Betreuung des Hurricane Festivals für uns nicht nur das größte Event seiner Art ist, sondern auch mit viel Vorfreude seitens der Helfer erwartet wird“, so Oliver Voss weiter.

Andrea Dube



Anke Schmitt

Neue Drohne

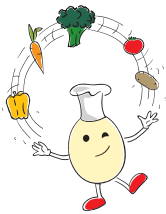
Celle Die DRK-Bereitschaft Celle hat eine neue Drohne. Das neue vierrotorige Modell ist kompakter, kleiner und wesentlich effizienter als die ältere. Einsatzgebiete sind die Waldbrandbekämpfung sowie die Unterstützung der Personensuche von Polizei und Feuerwehr, wobei auch die eingebaute Wärmebildkamera gut genutzt werden kann. Ein LED-Scheinwerfer ist in der Lage, ein ganzes Feld auszu-leuchten, während die installierten Lautsprecher Durchsagen ermöglichen. Das kann beispielsweise bei Evakuierungen nötig sein oder wenn Personen in Notlagen angesprochen werden müssen. Über Menschenansammlungen hinwegfliegen ist allerdings untersagt und der Erwerb eines vom Luftfahrtbundesamt autorisierten Führerscheins Voraussetzung für den Umgang mit einer Drohne.

Kuscheltier-Spende

Gifhorn Verstärkung für den Rettungsdienst: Rund 300 Teddybären hat die Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg dem Kreisverband geschenkt. Sie werden künftig bei Einsätzen mit ausrücken. Wenn Kinder bei Unfällen beteiligt sind, dienen die kleinen Helfer dazu, für Ablenkung und Trost zu sorgen.



Eike Frommeyer



Kabeljausalat mit Spinat und warmer Senfsoße

Guten Appetit

„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine ...“ Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert.

Der Kabeljau gehört zu den wichtigsten Speisefischen und wurde 1993 in Deutschland als Fisch des Jahres benannt. Das Fleisch des Kabeljaus besteht größtenteils aus Eiweiß und besitzt nur einen sehr kleinen Fettanteil. Ob als Fischstäbchen oder traditioneller Bestandteil von Fish and Chips, der Kabeljau kommt weltweit gern auf den Speiseplan. Ein appetitliches Rezept stellen wir Ihnen heute vor:

Zutaten für 4 Portionen:

150 g rote Bete
1 EL Öl • Salz, schwarzer Pfeffer
1 TL Zucker
4 EL Rotweinessig
400 ml Fischfond (a. d. Glas)
600 g Kabeljau (vom Kopfstück)
250 g Blattspinat
3 EL Weißweinessig
3 Eigelbe
1 TL süßer bayerischer Senf
2 TL körniger Senf

1/8 l Schlagsahne
50 ml Weißwein • 1 Limette (Bio)

Zubereitung:

Die rote Bete schälen, in sehr dünne Scheiben und danach in ca. 5 mm breite Streifen schneiden. In 2 EL Öl fünf Minuten bei schwacher Hitze dünsten. Mit Salz, Pfeffer, Zucker und

Rotweinessig würzen. Offen eine Minute bei starker Hitze aufkochen und beiseitestellen. Den Fischfond mit 600 ml Wasser aufkochen und mit Salz würzen. Den Kabeljau in den Fond geben und sieben Minuten zugedeckt auf der ausgeschalteten Herdplatte ziehen lassen. Aus dem Fond nehmen und etwas abkühlen lassen. Haut und Gräten entfernen und den Fisch wie gewachsen in Schollen zerteilen, leicht salzen. Den Spinat verlesen, grobe Stiele abbrechen. Die Blätter gründlich waschen und trockenschleudern. Weißweinessig, Salz, Pfeffer und restliches Öl zu einer Vinaigrette verquirlen. Den Spinat darin wenden und mit roter Bete und Fisch anrichten. Für die Soße die drei Eigelb, beide Senfsorten, Sahne und Wein in einem Topf unter ständigem Schlagen mit dem Schneebesen langsam erhitzen, bis die Soße andickt (nicht kochen lassen). Die Soße löffelweise über den Salat verteilen. Die Limettenschale frisch über den Salat raspeln.

Rund um den Wanderurlaub

In diesem Suchrätsel sind 14 Wörter versteckt.

R	Y	N	Ä	A	N	S	T	I	E	G	Y	R	X	R
E	P	R	O	V	I	A	N	T	D	P	O	B	D	E
G	W	F	E	H	C	S	A	L	F	K	N	I	R	T
E	A	Ö	W	A	N	D	E	R	S	T	O	C	K	Z
N	L	M	W	A	N	D	E	R	S	C	H	U	H	E
J	P	E	S	U	A	P	K	N	I	R	T	Z	D	U
A	E	H	E	R	B	E	R	G	E	N	F	R	D	F
C	N	T	Y	G	N	U	L	O	H	R	E	Q	P	W
K	A	A	U	S	S	I	C	H	T	S	P	N	E	C
E	M	L	J	N	E	I	R	U	C	K	S	A	C	K
T	I	E	K	G	I	T	S	E	F	T	T	I	R	T
U	E	M	U	B	B	E	R	G	F	Ü	H	R	E	R

Dieses Rätsel wurde erstellt vom Margaretha Hunfeld, Bundesverband Gedächtnistraining

Lösung Suchrätsel Heft 2/2022:
Der Tag, wenn Corona vorbei ist...

Schon länger ... dann einen **Dom** in **Oberösterreich** ... um **Stadt, Land, Fluss**. Natürlich ... Fliesen aus Terrakotta: „**Burckhard**, Glückwunsch!“
In vielen Beziehungen ... Ab**wasch**, **ach**, was ... ein **kniffliger** Streitpunkt, ... Franziska **teilte** ...
Tante Inge ... bleibst Du **Mensch!**“
„**Ärgere dich nicht** über Inges ... ohne **Risiko**.“ **Sigrun** orderte
Rückblickend ... dem **Orkan**. **Asteroideneinschläge**, ... einen **Kimono**. **Polyester** darf es ... ganz **Dame**.
Und die Freunde ... alle **vier**. „**Gewinnt** doch ...“

Meeresstachelhäuter	Vater und Mutter	nicht wenige	↙	höchster militärischer Rang	↘	↘	einleuchtend	Jagdergebnis	↘	Gebirgssenke	Stadt in Nordengland
↘	↘		4				Neugeborenes	↘			↘
Künstlerwerkstatt		männliche Ente		Tannenblatt	↘					italienisch: Vater	
↘		↘		6			dunkles englisches Bier		Pressearbeit (engl. Abk.)	↘	
↘				zementhaltiger Baustoff		Fleischscheibe				2	
skandinavische Währungseinheit			Nordosteuropäer	↘					Dokumentensammlung		Tätigkeit, Beschäftigung
↘						Scheitelpunkt des Himmels		großer Papagei	↘		↘
Mundfessel	Abk.: Familienbildungsstätte		eigentlicher Name Atatürks †		süßes Kohlenhydrat	↘					
besitzen	↘	Schweifstern	↘			7		langweilig		Strauch an Waldrändern	
↘					sportl. Wettkampf (engl.)		Drahtschlinge	↘			↘
Oper von Verdi		Mutter der Aphrodite		Erzbergwerk	↘	3			röm. Zahlzeichen für 101		
↘		↘		englisch: bei	↘		durcheinander		Initialen Tapperts † 2008	↘	
unbek. Flugobjekt (Abk.)	Abk.: Familienunterstützungsdienst		5	Fremdwortteil: unter		aus diesem Grund	↘				mittels, durch
↘	1		Wintersportgerät	↘			poetisch: flaches Wiesen- gelände	↘	digitaler Datenträger		↘
Teil mechanischer Uhren	↘					Abrechnung, Vergeltung	↘				
grob, unfreundlich	↘				nicht Schwester, sondern ...	↘					

W-80e

W-81e

OL H
NEUTRALITÄT
ABRIEB H UNO
EIGTRIST
RKOPIE S N
STERN M HASE
I SERA PU
LUPE AN G EZ
OLEG L TENNE
TR MORAL DI
RODEN T JET
FAN H ORCA
ERIKA AB
REIFE BASE
L ERMITTLER
FLUECHTLING

W-80e

FRIEDEN

Einsendeschluss: 11. November 2022

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.

„Rotkreuz-Spiegel“

Postfach 1540, 30015 Hannover

oder per E-Mail: rks-raetsel@drklvnds.de

Diesmal zu gewinnen:



5 x 1 Notizbuch mit geprägtem DRK-Rundlogo – das DRK-Notizbuch mit besonders robustem und stabilem Kunstleder-Einband mit Prägung des DRK-Rundlogos und von DRK-Fachbegriffen. Auf 240 linierten Seiten im App-Format können Gedanken, Ideen und Notizen festgehalten werden.

10 x 1 Rotkreuz-Wimmelbuch – das lustige und lehrreiche Wimmelbuch über die wichtigsten Aufgaben des Roten Kreuzes. In bunten Bildern sind die Aufgaben von Wasserwacht, Bergwacht, Bereitschaften, Sozialen Diensten, Rettungsdienst und Jugendrotkreuz auf 14 großformatigen Seiten dargestellt.

Erhältlich bei der DRK-Service-GmbH,
www.rotkreuzshop.de, Tel. 030 868778-222 oder
bestellcenter@drkservice.de



Thi Thanh
Phuong Mai
demonstrierte das
richtige Desinfizieren der Hände.

Schwarzlicht
zeigt, ob die
Hände richtig
desinfiziert sind.



• Petra Bernotat-Meyfarth (2 Fotos)

Schüler für die Pflege begeistern

Alfeld Junge Menschen für die Pflege zu begeistern, ist ein besonderes Anliegen des DRK, so auch im Kreisverband Alfeld. Regelmäßig gehen Mitarbeitende deshalb auch in Schulen, um bei Schülerinnen und Schülern Werbung für den Ausbildungsberuf zu machen, wie im Juni in der Kooperativen Gesamtschule Gronau.

Hier gab die übergeordnete Praxisanleiterin Silke Burose-Hirte gemeinsam mit der Pflegefachkraft Janna Kelm und der Auszubildenden Thi Thanh Phuong Mai Achtklässlern in mehreren Kleingruppen einen Überblick über Ausbildungsinhalte, Anforderungen, Qualifikationen und den Arbeitsalltag in der Pflege.

„Wir möchten den jungen Menschen die moderne Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann mit den zahlreichen Entwicklungschancen bis hin zum Hochschulstudium ans Herz legen“, sagt Silke Burose-Hirte. Mit der neuen Pflegeausbildung seien sie

fachlich breit aufgestellt und könnten den Arbeitsplatz flexibel wählen.

Langweilig werde es in diesem Beruf nicht, betonte Janna Kelm. Die Dankbarkeit der Patienten und Kunden würde immer wieder Freude machen. Um den Beruf besser kennenzulernen, rieten die Expertinnen den jungen Menschen vor der Ausbildungsentscheidung zu einem Praktikum.

Während der Vorstellung demonstrierte Thi Thanh Phuong Mai das fachgerechte Desinfizieren der Hände, das die Schüler anschließend selbst ausprobieren und das Ergebnis mittels Schwarzlicht überprüfen durften. Außerdem konnten sie mithilfe von Spezialbrillen verschiedene im Alter auftretende Augenerkrankungen simulieren. Ein Quiz zum Thema Desinfizieren und ein kurzer Film rundeten die Vorstellung ab.

Petra Bernotat-Meyfarth

DRK begrüßt Pflege-Azubis



• DRK-KV Helmstedt

Helmstedt Auch der DRK-Kreisverband Helmstedt versucht junge Menschen für einen Beruf in der Pflege zu begeistern. Und das mit Erfolg. Kürzlich starteten 14 neue Azubis ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft. Vorstand Mark-Henry Spindler hieß sie an ihrem ersten Tag persönlich herzlich willkommen.

Nadine Sattig



Marianne Möller, Monika Magsamen, Inge Jungesblut und Jutta Eilert (v. l.).



Tom Boyer leitet die Smartphone-Schulungen für Senioren.

Gesprächskreis „Offenes Ohr“

Alfeld Die Kinder sind aus dem Haus, der Partner pflegebedürftig oder verstorben, Freunde sind weggezogen und die neuen Nachbarn kennt man nicht mehr – in dieser Situation sind viele – besonders ältere Menschen.

„Der Kummer, der nicht spricht, nagt am Herzen bis es bricht“ hat schon Shakespeare erkannt. Jemanden zum Reden haben, sich austauschen über Ängste und Sorgen sprechen: Das ist das Ziel der Gruppe „Offenes Ohr“ vom Alfelder Seniorenbüro. „Besonders während der Kontaktbeschränkungen in den vergangenen beiden Jahren haben viele unter der Isolation gelitten“, hat Jutta Eilert, Leiterin des Seniorenbüros beobachtet. „Die Menschen möchten mit jemandem reden oder sich einfach nur mal mit anderen treffen.“ Auf dieses Bedürfnis haben die Ehrenamtlichen reagiert.

Der Treffpunkt „Offenes Ohr“ ist sozusagen eine Zusammenlegung von zwei ehemaligen Projekten des Seniorenbüros, dem „Gesprächskreis für pflegende Angehörige“ und dem Sorgentelefon, das es seit 2019 nicht mehr gibt. „Wir wollen Menschen aller Altersklassen einen Treffpunkt bieten, um über Probleme zu reden oder sich ganz einfach miteinander auszutauschen“, sagt Jutta Eilert. Immer wieder habe es entsprechende Anfragen gegeben.

„Manchmal gehen wir auch mal zusammen Eis essen“, sagt Inge Jungesblut. Die Supervisorin und Präventologin ist seit mehreren Jahren im Alfelder Seniorenbüro aktiv und hat mitgeholfen, ein ähnliches Projekt im Familienzentrum in Sarstedt zu realisieren. Gemeinsam mit Marianne Möller und Monika Magsamen leitet sie die Gruppe, die sich jeden ersten Montag im Monat um 17 Uhr im Mehrgenerationenhaus trifft.

Neue Interessenten können jederzeit dazukommen. Auch Mitstreiter, die sich in der Gruppe engagieren möchten, sind willkommen. Informationen gibt es im DRK-Seniorenbüro in der Winzenburger Straße 7/8 und unter der Telefonnummer 05181 70832.

Petra Bernotat-Meyfarth

Smartphone-Schulungen

Osterholz Im vergangenen Herbst bot der DRK-Kreisverband Osterholz erstmals für Seniorinnen und Senioren eine spezielle Smartphone-Schulung an. Die Teilnehmenden erhielten eine Einführung in die Grundlagen der Geräte. Aufgrund der großen Resonanz gab es für Juni und Juli 2022 weitere Termine beim DRK.

Tom Boyer möchte den Interessierten das Basiswissen rund um Smartphones näherbringen. An den ersten drei Terminen ging es inhaltlich um die Grundeinstellungen und -funktionen der Geräte. Darüber hinaus wurde das Smartphone als Kommunikationsmittel vorgestellt, unter anderem Anmeldung, Einrichtung und Bedienung von Messengerdiensten wie WhatsApp sowie E-Mails. Der letzte Termin widmete sich den Themen „Bezahlen und Bestellen im Internet“ und richtete sich an Anwenderinnen und Anwender mit Vorkenntnissen. Es handelte sich jeweils um Einzeltermine mit ähnlichem Inhalt und keinen mehrteiligen Kurs.

Tom Boyer geht auf den individuellen Wissensstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein und beantwortet gerne Fragen. „Wichtig ist, dass man sein eigenes Smartphone zur Veranstaltung mitbringt. So kann ich das richtige Vorgehen Schritt für Schritt demonstrieren“, sagt Boyer. Die Tipps und Hinweise beziehen sich in erster Linie auf Smartphones mit Android-Betriebssystem. Abweichungen zum iOS-System werden auf Wunsch erläutert. Mobiltelefone, die nicht über Internet verfügen, sind nicht Thema dieser Termine.

Lars Schmitz-Eggen

DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 4224-0

Diepholz

Herrlichkeit 30
28857 Syke
04242 96796-0

Duderstadt

Schöneberger Str. 9-11
37115 Duderstadt
05527 3150

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0
Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0
Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingb.ostel

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50
Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0
Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Goslar

Wachtelpforte 38
38644 Goslar
05321 3700-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Rote-Kreuz-Str. 5
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Daimlerring 8
31135 Hildesheim
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Heisfelder Straße 141
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7458980

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode

In der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhoofer Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0
Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage

Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8
38300 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0



**Änderungen, Löschungen oder
Neuaufnahmen der Bezugsadressen
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**

Rettungsschule

Seit 1969 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungs- sanitätern, Notfallsanitätern und Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehört das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

**Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de**

Häuser des Jugendrotkreuzes

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das sogenannte „Waldhaus“ verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel. Seit 2019 steht zusätzlich das „Stadthaus“ in Einbecks City mit 53 Betten zur Verfügung. Freie Termine finden Sie im Internet: **www.haus-des-jugendrotkreuzes.de**

Waldhaus:

**Borntal 3, 37574 Einbeck
Tel. 05561 6775
info@hdjrk-waldhaus.de**

Stadthaus:

**Kohnser Weg 3a, 37574 Einbeck
Tel. 05561 9296900
info@hdjrk-stadthaus.de**

Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

**Hindenburgstr. 38, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333
Fax 0511 28000-337 • info@fabi.de • www.fabi.de**

Impressum

HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
www.drklvnds.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)

Tel. 0511 28000-480

E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de

Redaktionsassistentin Nurset Isleker

Tel. 0511 28000-482

E-Mail nurset.isleker@drklvnds.de

Fax 0511 28000-477

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld
www.alles-gestaltung.de

HERSTELLUNG Frank Druck GmbH
& Co. KG – ein Unternehmen der
Eversfrank Gruppe –
Industriestraße 20 | D-24211 Preetz

ERSCHEINUNGSWEISE

März, Juni, September, Dezember

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.

Datenschutz

Änderungen, Löschungen oder Neuauflagen der Bezugsadressen teilen Sie als DRK-Mitglied bitte Ihrem Kreisverband mit (siehe Rückseite). Andere Empfänger oder Interessenten an einem Probeexemplar können sich gern per E-Mail an rks@drklvnds.de wenden. Die Datenschutzerklärung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. finden Sie unter

www.drklvnds.de





**Werde Teil des
Deutschen Roten Teams.**

► [**www.drkjobs.de**](http://www.drkjobs.de)

